



Gesamtabschluss

zum 31.12.2016

Stadt Ludwigshafen am Rhein

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Inhaltsverzeichnis

I.	Auf einen Blick.....	3
II.	Bilanz Aktiva	4
III.	Bilanz Passiva	5
IV.	Gesamtergebnisrechnung	6
V.	Gesamtfinanzrechnung	7
VI.	Rechtliche Grundlagen.....	8
VII.	Abgrenzung des Konsolidierungskreises	9
VIII.	Konsolidierung.....	17
VIII.1	Kapitalkonsolidierung	17
VIII.2	Schuldenkonsolidierung	17
VIII.3	At Equity Konsolidierung	18
IX.	Positionsplan	20
X.	Gesamteröffnungsbilanz	22
XI.	Angaben zu einzelnen Posten der Gesamtbilanz Aktiva	23
XII.	Angaben zu einzelnen Posten der Gesamtbilanz Passiva	32
XIII.	Gesamtgewinn- und Verlustrechnung.....	40
XIV.	Sonstige Anhangangaben.....	45
XV.	Gesamtrechenschaftsbericht 2016	57
XVI.	Abkürzungsverzeichnis	84

I. Auf einen Blick

• Gesamtjahresergebnis	-10,6 Mio. EUR
• Bilanzsumme	3,6 Mrd. EUR
• Anlagevermögen	3,3 Mrd. EUR
• Eigenkapital, Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung, Sonderposten	1,2 Mrd. EUR
• Rückstellungen	518 Mio. EUR
• Verbindlichkeiten	1,9 Mrd. EUR

II. Bilanz Aktiva

AKTIVA Position	GESAMTBILANZ	31. Dezember 2016		31.12.2015
		EUR	EUR	EUR
1 Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital		0,00	0,00	0,00
2 Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs und der Verwaltung		0,00	0,00	0,00
3 Anlagevermögen				
3.1 Immaterielle Vermögensgegenstände				
3.1.1 Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.797.783,80			6.876.528,15
3.1.2 Geleistete Zuwendungen	27.475.283,01			27.348.836,85
3.1.3 Gezahlte Investitionszuschüsse	3.204.855,35			3.179.757,70
3.1.4 Geschäfts- oder Firmenwert	0,00			2.723,89
3.1.5 Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	35.000,00			0,00
			38.512.922,16	37.407.846,59
3.2 Sachanlagen				
3.2.1 Wald, Forsten	4.814.138,81			4.823.830,08
3.2.2 Sonstige unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	186.922.557,96			190.547.849,19
3.2.3 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1.101.811.302,88			1.053.105.475,71
3.2.4 Infrastrukturvermögen	1.492.221.525,61			1.495.041.833,82
3.2.5 Bauten auf fremdem Grund und Boden	13.032.970,51			1.635.674,51
3.2.6 Kunstgegenstände, Denkmäler	104.022.820,96			104.030.974,96
3.2.7 Maschinen, technische Anlagen, Fahrzeuge	121.225.068,57			114.690.030,34
3.2.8 Betriebs- und Geschäftsausstattung	54.186.428,90			53.628.303,41
3.2.9 Pflanzen und Tiere	0,00			0,00
3.2.10 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	97.952.761,19			107.029.300,24
			3.176.189.575,39	3.124.553.272,26
3.3 Finanzanlagen				
3.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	28.299.995,50			27.146.388,82
3.3.2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00			0,00
3.3.3 Beteiligungen	36.356.186,97			23.292.499,56
3.3.4 Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00			0,00
3.3.5 Sondervermögen, Zweckverbände, Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige kommunale Stiftungen	10.202.381,71			14.717.975,84
3.3.6 Ausleihungen an Sondervermögen, Zweckverbände, Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige kommunale Stiftungen	0,00			0,00
3.3.7 Sonstige Wertpapiere des Anlagevermögens	8.173.780,48			9.142.490,92
3.3.8 Sonstige Ausleihungen	5.381.154,34			5.410.628,40
			88.413.498,88	79.709.983,54
			3.303.115.996,43	3.241.651.102,39
4 Umlaufvermögen				
4.1 Vorräte				
4.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.162.198,78			5.247.153,66
4.1.2 Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	29.611.114,15			20.282.459,37
4.1.3 Fertige Erzeugnisse, fertige Leistungen und Waren	2.349.764,40			2.382.316,78
4.1.4 Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	0,00			0,00
			37.123.077,33	27.911.929,81
4.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
4.2.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen, Forderungen aus Transferleistungen	46.086.144,73			46.430.775,50
4.2.2 Privatrechtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	83.198.763,22			91.503.204,31
4.2.3 Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.447.528,92			10.288.229,69
4.2.4 Forderungen gegen Gesellschafter, Träger oder Mitglieder	6.282.479,12			297.472,53
4.2.5 Forderungen gegen den sonstigen öffentlichen Bereich	1.247.019,54			9.883.709,85
4.2.6 Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	1.436.349,03			3.471.318,53
4.2.7 Sonstige Vermögensgegenstände	52.791.912,78			70.868.751,16
			199.490.197,34	232.743.461,57
4.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens				
4.3.1 Eigene Anteile	0,00			0,00
4.3.2 Sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens	712.400,00			0,00
			712.400,00	1.608.500,00
4.4 Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei der Europäischen Zentralbank, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			53.130.328,00	55.443.671,71
			290.456.002,67	317.707.563,09
5 Ausgleichsposten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht				
5.1 Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	0,00			0,00
5.2 Ausgleichsposten aus Eigenmittelförderung	0,00			0,00
			0,00	0,00
6 Ausgleichsposten für latente Steuern			0,00	0,00
7 Rechnungsabgrenzungsposten				
7.1 Disagio	907.334,00			1.021.784,00
7.2 Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten (incl. Konzerntöchtern)	15.899.735,33			16.188.537,03
			16.807.069,33	17.210.321,03
8 Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0,00	0,00
			3.610.379.068,43	3.576.568.986,52

III. Bilanz Passiva

PASSIVA Position	GESAMTBILANZ	31. Dezember 2016		31.12.2015
		EUR	EUR	EUR
1 Eigenkapital				
1.1 Gezeichnetes Kapital		0,00		0,00
1.2 Kapitalrücklage		628.413.500,67		697.198.269,81
1.3 Allgemeine Rücklage		6.844.362,95		5.473.966,60
1.4 Zweckgebundene Rücklage		0,00		0,00
1.5 Gewinnrücklagen		-16.614.523,93		-9.810.807,07
1.6 Gesamtergebnisvortrag		-49.099.402,10		-107.632.866,99
1.7 Gesamterfolg		-10.553.320,07		6.184.207,52
1.8 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		48.790.998,73		47.757.040,54
1.9 Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		0,00		0,00
			607.781.616,25	639.169.810,41
2 Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung			175.882.517,56	157.789.295,66
3 Sonderposten				
3.1 Sonderposten für Belastungen aus dem kommunalen Finanzausgleich		0,00		0,00
3.2 Sonderposten zum Anlagevermögen		420.676.183,09		410.085.731,35
3.2.1 Sonderposten aus Zuwendungen		310.626.436,00		304.985.729,08
3.2.2 Sonderposten aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten		91.860.661,89		91.993.901,66
3.2.3 Sonderposten aus Anzahlungen für Anlagevermögen		18.189.085,20		13.106.100,61
3.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich		0,00		0,00
3.4 Sonderposten mit Rücklageanteil		264.617,00		267.864,00
3.5 Sonderposten aus Grabnutzungsentgelten		18.210.729,26		17.908.147,04
3.6 Sonderposten aus Anzahlungen für Grabnutzungsentgelte		0,00		0,00
3.7 Sonstige Sonderposten		9.376.774,45		11.326.937,89
			448.528.303,80	439.588.680,28
4 Rückstellungen				
4.1 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		311.215.704,00		301.732.579,00
4.2 Steuerrückstellungen		516.821,87		740.822,36
4.3 Rückstellungen für latente Steuern		0,00		0,00
4.4 Sonstige Rückstellungen		206.217.789,54		199.137.471,43
			517.950.315,41	501.610.872,79
5 Verbindlichkeiten				
5.1 Anleihen		150.000.000,00		150.000.000,00
5.2 Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahme		1.541.083.666,51		1.539.449.405,06
5.3 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleich kommen		7.832.991,90		2.568.063,19
5.4 erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		25.405.251,42		22.534.416,43
5.5 Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen		48.014.235,38		46.536.748,96
5.6 Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel		0,00		0,00
5.7 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen		4.398.291,43		3.883.886,89
5.8 Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		5.279.019,25		4.652.046,12
5.9 Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, Trägern oder Mitgliedern		6.287.572,69		372.603,37
5.10 Verbindlichkeiten gegenüber dem sonstigen öffentlichen Bereich		10.483.460,57		2.083.238,13
5.11 Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht		3.637.198,00		3.710.821,99
5.12 sonstige Verbindlichkeiten		51.191.540,99		55.819.717,66
			1.853.613.228,14	1.831.610.947,80
6 Rechnungsabgrenzungsposten			6.623.087,27	6.799.379,58
			3.610.379.068,43	3.576.568.986,52

IV. Gesamtergebnisrechnung

01 Steuern und ähnliche Abgaben	332.778.995,06
02 Zuwendungen, allgemeine Umlagen und sonstige Transfererträge	65.758.642,03
03 Erträge der sozialen Sicherung	104.583.780,60
04 öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	14.480.356,14
05 privatrechtliche Leistungsentgelte	835.257.836,90
06 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	22.950.745,88
07 Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-5.574.919,42
08 andere aktivierte Eigenleistungen	13.603.208,54
09 sonstige laufende Erträge	442.523,50
10 Summe der laufenden Erträge	1.384.281.169,23
11 Personalaufwendungen	347.866.752,17
12 Versorgungsaufwendungen	74.800.863,60
13 Materialaufwand, Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	464.318.425,56
14 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs und der Verwaltung	120.620.659,84
15 Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00
16 Zuwendungen, Umlagen und sonstige Transferleistungen	58.822.808,12
17 Aufwendungen der sozialen Sicherung	201.877.351,15
18 sonstige laufende Aufwendungen	83.876.151,34
19 Summe der laufenden Aufwendungen	1.352.183.011,78
20 laufendes Ergebnis der Verwaltungs- und Geschäftstätigkeit	32.098.157,45
21 Erträge aus Beteiligungen ohne Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Tochterorganisationen	172.975,01
22 Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Tochterorganisationen	1.036.527,90
23 Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.991,83
24 sonstige Zins- und ähnliche Erträge	3.115.241,27
25 Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	72.589,00
26 Aufwendungen aus Verlustübernahme von assoziierten Tochterorganisationen	277.298,60
27 Zins- und ähnliche Aufwendungen	43.774.632,32
28 Finanzergebnis	-39.797.783,91
29 ordentliches Ergebnis	-7.699.626,46
30 außerordentliche Erträge (einschließlich der Erträge aus der außerordentlichen Auflösung eines passiven Unterschiedsbetrags aus der Erstkonsolidierung)	0,00
31 außerordentliche Aufwendungen (einschließlich der Aufwendungen aus der außerordentlichen Abschreibung eines Geschäfts- oder Firmenwertes aus der Erstkonsolidierung)	0,00
32 Außerordentliches Ergebnis	0,00
33 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	135.944,87
34 sonstige Steuern	2.717.748,74
35 Gesamtjahresergebnis	-10.553.320,07
36 anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn (gemäß § 307 Abs. 2 des Handelsgesetzbuchs)	0,00
37 auf andere Gesellschafter entfallender Verlust (gemäß § 307 Abs. 2 des Handelsgesetzbuchs)	99.975,59

V. Gesamtfinanzzrechnung

Nr.	Bezeichnung	Werte 2015 in TEUR	Werte 2016 in TEUR
1.	Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	6.184	-10.553
2.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	117.788	121.142
3.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-12.232	13.523
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	4.013	2.073
5.	-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der <u>Forderungen</u> aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	12.116	21.368
6.	+/- Zunahme/Abnahme der <u>Verbindlichkeiten</u> aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-10.950	6.391
7.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.345	-3.519
8.	+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	27.394	31.347
9.	- Sonstige Beteiligungserträge	-1.685	-173
10.	+/- Aufwendungen/Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	916	-87
11.	+/- Ertragssteueraufwand/-ertrag	-512	-310
12.	+ Einzahlungen im Zusammenhang mit Erträgen von außerordentlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	0	0
13.	- Auszahlungen im Zusammenhang mit Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	0	0
14.	-/+ Ertragssteuerzahlungen	-151	-164
	- Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-13.865	-14.712
15.	= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 14)	130.361	166.325
16.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0
17.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-8.601	-7.075
18.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	11.513	7.353
19.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-135.773	-164.669
20.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	5.346	1.891
21.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-3.137	-15.005
22.	+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	0	0
23.	- Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-373	-855
24.	+ Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0
25.	- Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-71	0
26.	+ Einzahlungen im Zusammenhang mit Erträgen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	0	0
27.	- Auszahlungen im Zusammenhang mit Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	0	0
28.	+ Erhaltene Zinsen	8.120	2.187
29.	+ Erhaltene Dividenden	0	1.996
30.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 16 bis 29)	-122.976	-174.177
31.	+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	-38	-25
32.	+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	0	0
33.	- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0	0
34.	- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an anderer Gesellschafter	0	0
35.	+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	73.625	121.272
36.	- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-100.126	-112.092
37.	+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	24.964	22.983
38.	+ Einzahlungen im Zusammenhang mit Erträgen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	0	0
39.	- Auszahlungen im Zusammenhang mit Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	0	0
40.	- Gezahlte Zinsen	-34.919	-32.748
41.	- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0	0
42.	- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-120	-90
43.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 31 bis 42)	-36.614	-699
44.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 15, 30, 43)	-29.230	-8.552
45.	+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	342
46.	+/- Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	6.678	848
47.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	71.995	49.241
48.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 44 bis 47)¹	49.444	41.879

¹Beim TWL-Konzern wurden 356 TEUR jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nicht in den „Finanzmittelfond am Ende der Periode“ eingerechnet.

VI. Rechtliche Grundlagen

Gemäß Art. 8 § 15 des Landesgesetzes zur Einführung der kommunalen Doppik (KomDoppikLG) hatte die Stadt Ludwigshafen am Rhein spätestens erstmals zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2015 einen prüffähigen konsolidierten Gesamtabchluss aufzustellen. Dieser wurde am 13.02.2017 dem Stadtrat zur Kenntnisnahme vorgelegt. Zusätzlich wurde basierend auf den Empfehlungen der vom Gemeinde- und Städtebund eingerichteten Projektgruppe des Landes Rheinland-Pfalz eine Gesamteröffnungsbilanz zum 01.01.2015 erstellt, worauf der Gesamtabchluss zum 31.12.2015 aufbaute. Mit dem vorliegenden Gesamtabchluss für das Jahr 2016 werden die Werte des Gesamtabschlusses 2015 fortgeführt.

Grundlage für die Ausgestaltung des Gesamtabchlusses bildet der § 109 Gemeindeordnung (GemO) in Verbindung mit den §§ 54 bis 59 der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) des Landes Rheinland-Pfalz und den §§ 300 bis 309 sowie 311 bis 312 Handelsgesetzbuch (HGB).

VII. Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Gemäß § 109 Abs. 1 GemO sind das Ende des abgelaufenen und das des vorausgegangenen Haushaltsjahres für die Beurteilung maßgeblich, ob überhaupt ein Gesamtabschluss aufzustellen ist. Die Abgrenzung des Konsolidierungskreises erfolgt auf Grundlage des § 109 Abs. 4 GemO i.V.m. § 109 Abs. 6 GemO Rheinland-Pfalz. Mit dem Jahresabschluss der Stadt Ludwigshafen am Rhein sind demnach die Jahresabschlüsse

- der Sondervermögen,
- der Unternehmen und Einrichtungen mit eigener Rechtspersönlichkeit, ausgenommen Sparkassen,
- der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen,
- der Zweckverbände,
- der sonstigen rechtlich selbstständigen Aufgabenträger mit kaufmännischer Rechnungslegung

zu konsolidieren.

Die aufgeführten verselbständigten Aufgabenträger sind in den Gesamtabchluss einzubeziehen, sofern sie nicht für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind. Dabei wird eine untergeordnete Bedeutung vermutet, sobald die Bilanzsumme der jeweiligen Tochterorganisation weniger als 3 Prozent der Bilanzsumme der Gemeinde beträgt. Die Stadt Ludwigshafen hatte zum 31.12.2016 eine Bilanzsumme von 2.405.146.154,81 EUR.¹ Dementsprechend kann grundsätzlich von untergeordneter Bedeutung bei einer jeweiligen Bilanzsumme unter 72.154.384,64 EUR ausgegangen werden. Tochterorganisationen mit einer Bilanzsumme von über 1 Mio. EUR sind allerdings immer in den Gesamtabchluss mit einzubeziehen. Zur Erstellung des Gesamtabchlusses wurde der Stichtag 31.12.2016 betrachtet.² Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgte in Folge dessen unter der Prämisse, dass ausschließlich Tochterunternehmen aufgenommen wurden, die zum Betrachtungszeitpunkt eine Bilanzsumme über 1 Mio. EUR aufwiesen. Bei allen anderen Töchtern wurde unterstellt, dass sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Gesamtabchluss der Stadt Ludwigshafen nicht von Bedeutung sind.

Nicht alle Zweckverbände hatten zum Zeitpunkt der Erstellung des Gesamtabchlusses für das Jahr 2016 einen Jahresabschluss vorliegen, weshalb für die Beurteilung der jeweils aktuellste Jahresabschluss herangezogen wurde.

Beherrschender Einfluss wurde bei den Beteiligungen, Stiftungen und sonstigen Tochterunternehmen angenommen, bei denen die Stadt Ludwigshafen mehr als 50 Prozent Stimmrechtsanteile innehat.

¹ Vorjahr: 2.401.781.642,99 EUR

² Die Bilanzen haben den Stichtag 31.12.2016.

Im Fall der Stadt Ludwigshafen sind die Teilkonzerne Technische Werke Ludwigshafen AG und Klinikum der Stadt Ludwigshafen am Rhein gGmbH einzubeziehen.³ Die Konzernabschlüsse der Teilkonzerne können gemäß § 109 Abs. 4 GemO anstelle der entsprechenden Einzelabschlüsse der Enkelunternehmen unverändert in den Gesamtabchluss einbezogen werden. Von dieser Regelung wurde Gebrauch gemacht. Zudem wurde in einem Fall (ZAR) die Einschätzung des Tochterunternehmens übernommen, wonach die ZAR für den Konzern von untergeordneter Bedeutung ist und dies daher auch für den Gesamtabschluss zutrifft.

Folgende Tochterorganisationen der Stadt Ludwigshafen wurden in den Gesamtabchluss 2016 aufgenommen:

Im Gesamtabchluss voll konsolidierte, selbst als Konzernabschluss bilanzierende Tochterunternehmen:

Unternehmensbezeichnung	Anteil am Grund-/Stammkapital unmittelbar / mittelbar
Technische Werke Ludwigshafen am Rhein AG Industriestraße 3-3a 67063 Ludwigshafen	100,00%
Klinikum der Stadt Ludwigshafen am Rhein gGmbH Bremsersstraße 79 67063 Ludwigshafen	100,00%

Bei den voll konsolidierten städtischen Enkelunternehmen (**via TWL AG**) handelt es sich um folgende Unternehmen:

Unternehmensbezeichnung	Anteil am Grund-/Stammkapital unmittelbar / mittelbar
Verkehrsbetriebe Ludwigshafen am Rhein GmbH Hauptstraße 320 67067 Ludwigshafen	100,00%
Rhein-Haardtbahn GmbH Mannheimer Straße 53 67098 Bad Dürkheim	54,00%
TWL-Kom GmbH Donnersbergweg 4 67059 Ludwigshafen	60,00%
Kommunale Netzgesellschaft Südwest mbH (KNS) Walzmühlstraße 65 67061 Ludwigshafen	100,00%
TWL Renewables Verwaltungs-GmbH Industriestraße 3 67063 Ludwigshafen	100,00%

³ Beide Tochterunternehmen haben bereits in Vorjahren Konzernabschlüsse mit Bilanzsummen größer als 1 Mio. EUR vorgelegt. Die Pflicht zur Aufstellung eines Gesamtabchlusses durch die Stadt Ludwigshafen kann dauerhaft angenommen werden.

TWL Vertrieb GmbH Industriestraße 3 67063 Ludwigshafen	100,00%
TWL Windpark Zellertal GmbH & Co. KG Industriestraße 3 67063 Ludwigshafen	100,00%
TWL Immobilien GmbH Industriestr. 3 67063 Ludwigshafen	100,00%
TWL International GmbH Industriestr. 3 67063 Ludwigshafen	100,00%
TWL Metering GmbH Industriestr. 3 67063 Ludwigshafen	100,00%
TWL Windpark Rurich GmbH & Co. KG Industriestr. 3 67063 Ludwigshafen	100,00%
ESW EnergieHaus Stadtwerke GmbH Georg-Peter-Süß-Straße 2 67346 Speyer	100,00%
TWL Energie Deutschland GmbH Industriestr. 3 67063 Ludwigshafen	100,00%
Ensys GmbH Vilbeler Straße 29 60313 Frankfurt am Main	100,00%
Ensys Solutions GmbH Vilbeler Straße 29 60313 Frankfurt am Main	100,00%
Energiedienstleistungen Rhein-Neckar GmbH Donnersbergweg 2 67059 Ludwigshafen am Rhein	100,00%
Freischwimmer GmbH Pettenkoferstraße 9 67063 Ludwigshafen am Rhein	100,00%

Folgende Unternehmen wurden im Rahmen des Konzernabschlusses der Technischen Werke Ludwigshafen AG mittels der at equity-Methode mit einbezogen und sind somit auch Teil des Gesamtabschlusses der Stadt Ludwigshafen:

- Energie- und Medienversorgung Sandhofer Straße GmbH & Co. KG, Sandhofer Straße 116, 68305 Mannheim
- Energie- und Medienversorgung Sandhofer Straße Verwaltungsgesellschaft mbH, Sandhofer Str. 116, 68305 Mannheim
- Salandeo GmbH, Michaelkirchstraße 17-18, 10179 Berlin
- Powercloud GmbH, Hänferstraße 35, 77855 Achern
- Schmidt GmbH, Rudolf-Diesel-Straße 25a, 67454 Haßloch

Bei den voll konsolidierten Einzelunternehmen der **Klinikum der Stadt Ludwigshafen am RheingGmbH** handelt es sich um folgende Unternehmen:

Unternehmensbezeichnung	Anteil am Grund-/Stammkapital unmittelbar / mittelbar
Gesellschaft für klinische Forschung mbH Bremsersstraße 79 67063 Ludwigshafen	/ 100,00%
Wirtschaftsgesellschaft des Klinikums mbH Bremsersstraße 79 67063 Ludwigshafen	/ 100,00%
Medizinisches Versorgungszentrum des Klinikums der Stadt Ludwigshafen mbH (MVZ) Bremsersstraße 79 67063 Ludwigshafen	/ 100,00%
Alten- und Pflegeheime der Stadt Ludwigshafen am Rhein gGmbH Kallstadter Straße 15 67067 Ludwigshafen	6,00% / 94,00%

Die KliLu Forschung GmbH wurde zum 01.01.2016 zur Gesellschaft für klinische Forschung mbH verschmolzen.

Daneben wurden folgende Tochterorganisationen unter beherrschendem Einfluss der Stadt mit einer jeweiligen Bilanzsumme größer 1 Mio. EUR⁴ in den Vollkonsolidierungskreis einbezogen:

Unternehmensbezeichnung	Anteil am Grund-/Stammkapital unmittelbar / mittelbar
GAG Ludwigshafen am Rhein AG Wittelsbachstraße 32 67061 Ludwigshafen	66,05%
WGS Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau mbH Wittelsbachstraße 32 67061 Ludwigshafen	/ 66,05%
LUMEDIA Grundbesitz Verwaltungs-GmbH Wittelsbachstraße 32 67061 Ludwigshafen	6,00% / 62,00%
Service Wohnanlage Maudach gGmbH Schweigener Straße 1 67067 Ludwigshafen	80,00% / 13,20%
GML Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH Bürgermeister-Grünzweig-Straße 87 67059 Ludwigshafen	52,35%
LUKOM Ludwigshafener Kongress- und Marketing Gesellschaft mbH Rheinuferstraße 9 67061 Ludwigshafen	100,00%

⁴ Stand zum 31.12.2016.

Voll zu konsolidieren sind auch die im wirtschaftlichen Eigentum der Stadt Ludwigshafen befindlichen und von der Stadt Ludwigshafen verwalteten Stiftungen sowie der Eigenbetrieb (Sondervermögen der Gemeinde):

Unternehmensbezeichnung	Anteil am Grund-/Stammkapital unmittelbar / mittelbar
Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen Kaiserwörthdamm 3a 67065 Ludwigshafen	100,00%
Franz- und Käte-Ludowici-Stiftung	100,00%
Stiftung Ernst-Bloch-Zentrum	100,00%
Stiftung Ludwigshafener Bürger	100,00%

Aufgrund der Beteiligungsverhältnisse kann bei den oben aufgeführten Tochter-/ Enkelorganisationen das Vorliegen eines beherrschenden Einflusses unterstellt werden. Sie sind somit gemäß § 109 Abs. 5 GemO i.V.m. §§ 300 bis 309 HGB voll zu konsolidieren, d.h. die Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten werden unabhängig von der Beteiligungsquote der Konzernmutter in voller Höhe in den Gesamtabchluss aufgenommen.

Tochterorganisationen, die unter maßgeblichem Einfluss der Gemeinde stehen, sind gemäß § 109 Abs. 5 S. 2 GemO entsprechend den §§ 311 und 312 HGB (sogenannte Buchwertmethode) zu konsolidieren. Eine Konsolidierung gemäß § 312 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 HGB ist unzulässig. Dies bedeutet, dass im Rahmen der Erstkonsolidierung der Buchwert jedes assoziierten Unternehmens aus dem jeweiligen Einzelabschluss in den Gesamtabchluss zu übernehmen ist und ein sich ergebender Unterschiedsbetrag zum anteilig bilanzierten Eigenkapital in der Bilanz oder im Gesamtanhang anzugeben ist. In den Folgejahren beeinflussen nur während der Abrechnungsperiode neu entstandene Differenzen den Erfolg im Gesamtabchluss.

Tochterorganisationen, die unter maßgeblichem Einfluss der Gemeinde i.S.d. § 109 Abs. 5 GemO stehen:

Unternehmensbezeichnung	Anteil am Grund-/Stammkapital unmittelbar / mittelbar
Rhein-Neckar-Verkehr GmbH Möhlstraße 27 68165 Mannheim	<0,1% / 20,80%
TZL TechnologieZentrum Ludwigshafen am Rhein GmbH Donnersbergweg 1 67059 Ludwigshafen	30,00%
KoM Solution GmbH Leipziger Platz 3 10117 Berlin	24,00 %
Zweckverband Kinderzentrum Karl-Lochner-Straße 8 67071 Ludwigshafen	39,90%
Zweckverband Schule mit dem Förderschwerpunkt motorische Entwicklung Karl-Lochner-Straße 8 67071 Ludwigshafen	26,20%

Die sonstigen Beteiligungen im Überblick:

Firma	Grundkapital/ Stammkapital in EUR		Stimmrechts- anteil der Stadt	Bemerkungen
	unmittel- barer Anteil	mittel- barer Anteil	in Prozent zum 31.12.2016	
Energie- u. Medienversorgung GmbH & Co. KG Sandhofer Straße 116 68305 Mannheim		50,00%	50,00%	bereits at equity im Konzernabschluss 2016 der TWL AG konsolidiert
Energie- u. Medienversorgung VerwaltungsgmbH Sandhofer Straße 116 68305 Mannheim		50,00%	50,00%	bereits at equity im Konzernabschluss 2016 der TWL AG konsolidiert
Zentrum für ambulante Rehabilitation (ZAR) am Klinikum Ludwigshafen GmbH Bremsersstraße 79 67063 Ludwigshafen		40,00%	40,00%	Das Klinikum hat die ZAR GmbH aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss aufgenommen und die Beteiligung am ZAR im Geschäftsjahr 2013 außerplanmäßig abgeschrieben. Bereits in der Gesamteröffnungsbilanz und im Gesamtabschluss 2015 wurde die Bewertung des Klinikum Konzerns für den „Konzern“ Stadt Ludwigshafen übernommen.
GeBeGe WORKStart GmbH Gräfenaustraße 4 a 67063 Ludwigshafen	100,00%		100,00%	aus dem Konsolidierungskreis genommen, da Bilanzsumme < 1 Mio. EUR.
Hafenbetriebe Ludwigshafen am Rhein GmbH Zollhofstraße 4 67061 Ludwigshafen	10,00%		10,00%	kein maßgeblicher Einfluss gegeben, daher nicht im Gesamtabchluss aufgenommen
W.E.G. Wirtschafts Entwicklungs Gesellschaft Ludwigshafen am Rhein mbH Rathausplatz 10 + 12 67059 Ludwigshafen	55,00%	17,60%	72,60%	aus dem Konsolidierungskreis genommen, da Bilanzsumme < 1 Mio. EUR.
Pfalzenergie GmbH Europaallee 10 67657 Kaiserslautern		7,80%	7,80%	zusätzlich zur mittelbaren Beteiligung über TWL AG ist eine mittelbare Beteiligung über die Pfalzwerke gegeben (10,84%). Stadt Lu hat keinen Sitz in einem Leistungsorgan der Gesellschaft und übt keinen maßgeblichen Einfluss aus.
Rhein-Neckar-Flugplatz GmbH Seckenheimer Landstraße 172 68163 Mannheim	8,33%		8,33%	kein maßgeblicher Einfluss gegeben, daher nicht im Gesamtabchluss aufgenommen
FSL Flugplatz Speyer / Ludwigshafen GmbH Joachim-Becher-Straße 2 67346 Speyer	6,30%		6,30%	kein maßgeblicher Einfluss gegeben, daher nicht im Gesamtabchluss aufgenommen
Pfalzwerke AG Ludwigshafen Kurfürstenstraße 29 67061 Ludwigshafen am Rhein	10,32%		10,30%	kein maßgeblicher Einfluss gegeben, daher nicht im Gesamtabchluss aufgenommen
RSE Rheinufer Süd Entwicklungs-GmbH Wittelsbachstraße 32 67061 Ludwigshafen	50,25%	32,9%	83,15%	aus dem Konsolidierungskreis genommen, da Bilanzsumme < 1 Mio. EUR.
GAG Versicherungsservice GmbH Wittelsbachstr. 32 67061 Ludwigshafen		66,00%	66,00%	aus dem Vollkonsolidierungskreis genommen, da Bilanzsumme < 1 Mio. EUR.
Gewässerzweckverband Isenach-Eckbach Am Holzacker 1 67245 Lambsheim	9,47%		9,26%	kein maßgeblicher Einfluss gegeben, daher nicht im Gesamtabchluss aufgenommen

Firma	Grundkapital/ Stammkapital in EUR		Stimmrechts- anteil der Stadt in Prozent zum 31.12.2016	Bemerkungen
	unmittel- barer Anteil	mittel- barer Anteil		
Gewässerzweckverband Rehbach-Speyerbach Europaplatz 5 67063 Ludwigshafen	4,94%		4,94%	kein maßgeblicher Einfluss gegeben, daher nicht im Gesamtabschluss aufgenommen
Jobcenter Vorderpfalz- Ludwigshafen Kaiser-Wilhelm-Straße 52 67059 Ludwigshafen	24,80%			keine Beteiligung im engeren Sinn, daher aus dem Konsolidierungskreis genommen
Zweckverband Schienenper- sonennahverkehr Rheinland- Pfalz Süd (ZSPNV) Bahnhofstraße 1 67655 Kaiserslautern	4,35%		4,35%	kein maßgeblicher Einfluss gegeben, daher nicht im Gesamtabschluss aufgenommen
Zweckverband für Informationstechnologie und Datenverarbeitung der Kommunen in Rheinland Pfalz (ZIDKOR) Hindenburgplatz 3 55118 Mainz	6,67%		6,67%	aus dem Vollkonsolidierungskreis genommen, da Bilanzsumme < 1 Mio. EUR.
Zweckverband Sparkasse Vorderpfalz Ludwigshafen - Schifferstadt Ludwigstraße 52 67059 Ludwigshafen am Rhein				aus dem Konsolidierungskreis genommen, da Sparkassen vom Gesamtabschluss aufgenommen sind
Altlastenzweckverband Tierische Nebenprodukte Am Orschbach 54518 Rivenich	2,05%		2,05%	kein maßgeblicher Einfluss gegeben, daher nicht im Gesamtabschluss aufgenommen
Zweckverband Verkehrs- verbund Rhein-Neckar B1, 3-5 68159 Mannheim	7,50%		7,50%	kein maßgeblicher Einfluss gegeben, daher nicht im Gesamtabschluss aufgenommen
Solkraftwerk Barderup GmbH & Co. KG Frörup-Mühle 1 24988 Oeversee		21,3		Kommanditeinlage der TWL AG; bei TWL-Konzern nur als sonst. Beteiligung erfasst lt. TWL kein maßgeblicher Einfluss gegeben
WINDPOOL GmbH & Co. KG Schweizer Str. 3 a 01069 Dresden		15,4		Kommanditeinlage der TWL AG; bei TWL-Konzern nur als sonst. Beteiligung erfasst lt. TWL kein maßgeblicher Einfluss gegeben
juwi Wind Germany 129 GmbH & Co. KG Energie-Allee 1 55286 Wörrstadt		40,00		aus dem Vollkonsolidierungskreis genommen, da Bilanzsumme < 1 Mio. EUR Konzern TWL AG mittelbar beteiligt lt. TWL ist kein maßgeblicher Einfluss gegeben
Salandeo GmbH Berlin		25,00	25,00	bereits at equity im Konzernabschluss 2016 der TWL AG konsolidiert
powercloud GmbH Achern		25,00	25,00	bereits at equity im Konzernabschluss 2016 der TWL AG konsolidiert
Schmidt GmbH Hassloch		50,00	50,00	bereits at equity im Konzernabschluss 2016 der TWL AG konsolidiert
Dr. Hans-Klüber- Gedächtnisstiftung	100,00%			aus dem Vollkonsolidierungskreis genommen, da Bilanzsumme < 1 Mio. EUR.
Wilhelm-Hack-Stiftung	100,00%			aus dem Vollkonsolidierungskreis genommen, da Bilanzsumme < 1 Mio. EUR.

VIII. Konsolidierung

Nach der Einheitsfiktion ist der „Konzern Stadt Ludwigshafen“ nach außen so darzustellen, als handle es sich um ein einziges Unternehmen. Aus diesem Grund sind in der Summenbilanz konzerninterne Verflechtungen zu eliminieren (konsolidieren). Die Konsolidierung ist in § 109 Abs. 5 GemO geregelt, wonach folgende Konsolidierungsschritte durchzuführen sind:

VIII.1 Kapitalkonsolidierung

Im Einzelabschluss der Gemeinde werden Anteile an Tochterunternehmen als Finanzanlagevermögen ausgewiesen. Um einen doppelten Ausweis zu vermeiden, sind die Beteiligungswerte im Jahresabschluss der Stadt mit den gegenüberstehenden Eigenkapitalwerten der Tochterunternehmen zu verrechnen.

Nicht alle voll zu konsolidierenden Tochterunternehmen der Stadt Ludwigshafen werden auch im Jahresabschluss der Stadt Ludwigshafen ausgewiesen. Beispielsweise wird die WGS zu 100% bei der GAG bilanziert. In diesen Fällen wurde im Sinne der Einheitstheorie das anteilige Eigenkapital mit dem Beteiligungsbuchwert der bilanzierenden Tochter verrechnet.

Da bei der GAG das anteilige Eigenkapital nur zu 66% der Stadt Ludwigshafen zuzuordnen ist, wurde ein Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter über den Differenzbetrag gebildet. Ebenso wurde mit dem fremden Eigenkapitalanteil bei der GML, welche zu 52% beim WBL bilanziert wird, verfahren. Der gebildete Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter beträgt insgesamt 48,8 Mio. EUR.

Dem konsolidierten anteiligen Eigenkapital der Tochterorganisationen im Gesamtwert von 523,1 Mio. EUR standen 349,0 Mio. EUR Finanzanlagen (Anteile an verbundenen Unternehmen 124,9 Mio. EUR sowie Sondervermögen und rechtsfähige kommunale Stiftungen 224,1 Mio. EUR) gegenüber. In Folge dessen wurde ein Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von insgesamt 175,9 Mio. EUR gebildet.

VIII.2 Schuldenkonsolidierung

Die Schuldenkonsolidierung bewirkt die Eliminierung von konzerninternen Schuldverhältnissen. Nach § 303 Abs. 1 HGB sind dabei Ausleihungen und andere Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten zwischen den im Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie entsprechende Rechnungsabgrenzungsposten zu konsolidieren.

Bei der Konsolidierung können sowohl echte als auch unechte Aufrechnungsdifferenzen entstehen.

Unechte Aufrechnungsdifferenzen entstehen aus buchungstechnischen Unzulänglichkeiten wie Fehlbuchungen oder zeitlichen Buchungsunterschieden. Die Unternehmen, die dem Konzern Stadt Ludwigshafen angehören, sind dazu angehalten, im Rahmen ihrer Einzelabschlüsse intensive Saldenabstimmungen vorzunehmen, um diese Differenzen im Gesamtabschluss gering zu halten.

Echte Aufrechnungsdifferenzen entstehen aufgrund unterschiedlicher Vorschriften für den Ansatz bzw. die Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden. Das Gesetz sieht hier die Anwendung der sogenannten „hessischen Methode“ vor, d.h. es sind keine Anpassungen in Ausweis, Bewertung und Ansatz von Bilanzpositionen zwischen Gemeinde und den zu konsolidierenden Organisationen notwendig.

Die praktische Durchführung erforderte ein Formularwesen, mit dem eine einheitliche Strukturierung beim Austausch von Konsolidierungsdaten zwischen der Stadtverwaltung und den am Gesamtabschluss beteiligten Unternehmen sichergestellt wird.

Für die Schuldenkonsolidierung wurden die Forderungen/Ausleihungen, sowie kurzfristigen Verbindlichkeiten und langfristigen Verbindlichkeiten des Vollkonsolidierungskreises abgefragt und, soweit möglich, bereinigt. Einzelne Differenzen über 1 TEUR wurden mit den Töchtern gemeinsam bereinigt, solange die Jahresabschlüsse noch korrigierbar waren. Die verbliebenen Differenzen wurden im Gesamtabschluss als Unterschiedsbetrag gekennzeichnet verbucht.

Aktivische Differenzen entstehen immer dann, wenn einer Forderung bei den korrespondierenden Verbindlichkeiten niedrigere Summen gegenüberstehen. Umgekehrt verhält es sich bei den passivischen Differenzen. In Summe wurden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung 12,9 Mio. EUR aktivische Differenzen und 7,2 Mio. EUR passivische Differenzen gemäß § 109 Abs. 5 S. 8 GemO verbucht, sodass saldiert betrachtet 5,6 Mio. EUR Differenzen bereinigt wurden.

VIII.3 At Equity Konsolidierung

Die gemäß § 109 Abs. 5 GemO vorgeschriebene Konsolidierung nach der at-equity Methode gilt für Tochterorganisationen, die unter maßgeblichem Einfluss der Stadt Ludwigshafen stehen (i.d.R. 20% bis 50% der Anteile). Diese Gesellschaften werden als assoziierte Gesellschaften bezeichnet.

Im Rahmen der Konsolidierung nach der at-equity Methode erfolgt zunächst eine Aufspaltung des in die Summenbilanz übernommenen Wertansatzes der jeweiligen Beteiligung und die Feststellung des anteiligen Eigenkapitals. Kommt man bei der Beurteilung des Differenzbetrages zwischen anteiligem Eigenkapital und dem Buchwert der Muttergesellschaft zu dem Ergebnis, dass es sich um einen sogenannten „lucky buy“ handelt, erfolgt die Zuschreibung des negativen Unterschiedsbetrages beim Posten assoziierte Tochterorganisationen sowie eine Erhöhung der Rücklagen. Dabei ist nur die Buchwertmethode gemäß § 312 Abs. 1 HGB erlaubt.

Nach der at-equity Methode konsolidiert wurden die unter maßgeblichem Einfluss der Gemeinde i.S.d. § 109 Abs. 5 GemO stehenden Tochterorganisationen Rhein-Neckar-Verkehr GmbH, TZL TechnologieZentrum Ludwigshafen am Rhein GmbH, KoM Solution GmbH und von den Zweckverbänden das Kinderzentrum sowie der Zweckverband Schule mit dem Förderschwerpunkt motorische Entwicklung.

An der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH ist die Stadt Ludwigshafen mittelbar zu 18,36% über die Verkehrsbetriebe Ludwigshafen am Rhein GmbH⁵ beteiligt und zu 2,42% über die Rhein-Haardtbahn GmbH.⁶ Unmittelbar ist die Stadt Ludwigshafen lediglich zu 0,001% an der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH beteiligt. Sie hat aber einen satzungsmäßig bestimmten Stimmrechtsanteil von 25%. Aufgrund dieser Beteiligungsstruktur wurde das anteilige Eigenkapital der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH anteilig bei den unmittelbaren Muttergesellschaften Stadt Ludwigshafen, Verkehrsbetriebe Ludwigshafen am Rhein GmbH sowie der Rhein-Haardtbahn GmbH ermittelt und mit den jeweiligen Buchwerten der Muttergesellschaften verglichen.

Weitere Konsolidierungen nach der at-equity Methode wurden für die städtischen Töchter TZL TechnologieZentrum Ludwigshafen am Rhein GmbH und KoM Solution GmbH sowie die Zweckverbände Kinderzentrum und Schule mit dem Förderschwerpunkt motorische Entwicklung vorgenommen.

Als Folge der Konsolidierung nach der at-equity Methode wurde im Gesamtabchluss 2016 eine Erhöhung der bilanziellen Rücklagen um 6,8 Mio. EUR verbucht.

Lfd. Nr.	Beteiligung	bilanzierende Muttergesellschaft	Buchwert bei der Muttergesellschaft	Beteiligungsquote der Mutterges. in %
1a	Rhein-Neckar-Verkehr GmbH	Stadt Ludwigshafen	- €	0,001%
1b	Rhein-Neckar-Verkehr GmbH	Verkehrsbetriebe Ludwigshafen am Rhein GmbH	5.775.189 €	18,36%
1c	Rhein-Neckar-Verkehr GmbH	Rhein-Haardtbahn GmbH	254.100 €	2,42%
2	TZL TechnologieZentrum Ludwigshafen am Rhein GmbH	Stadt Ludwigshafen	145.043 €	30,00%
3	KoM Solution GmbH	TWL AG	1 €	24,00%
4	Zweckverband Kinderzentrum	Stadt Ludwigshafen	111.959 €	39,90%
5	Zweckverband Schule mit dem Förderschwerpunkt motorische Entwicklung	Stadt Ludwigshafen	1 €	26,20%

⁵ 100%ige Tochter der TWL AG, die selbst zu 100% der Stadt Ludwigshafen gehört.

⁶ 54%ige Tochter der TWL AG, die selbst zu 100% der Stadt Ludwigshafen gehört.

IX. Positionsplan

Die Überleitung der Handelsbilanzen in die von der öffentlichen Finanzwirtschaft geprägten Strukturen des Gesamtabchlusses wurde zur Vereinheitlichung von der Stadt Ludwigshafen vorgenommen. Bei der Erstellung der Gesamtgewinn- und Verlustrechnung wurde ebenso vorgegangen.

Die Gliederung der Gesamtbilanz (§ 57 GemHVO) und Gesamtergebnisrechnung (§ 55 GemHVO) entspricht den gesetzlichen Vorgaben und ist nach dem Grundsatz der Stetigkeit in Form und Darstellung beizubehalten. Erforderliche Abweichungen können sich nur bei besonderen Umständen in begründeten Ausnahmefällen ergeben.

Angewandte Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

Übersicht der grundsätzlichen Bewertungsmethoden:

Stadt Ludwigshafen am Rhein Rathausplatz 20 67059 Ludwigshafen	Die Stadt Ludwigshafen bilanziert nach kommunalem Haushaltsrecht. Grundlagen sind § 108 Gemeindeordnung (GemO) in Verbindung mit den §§ 43 ff. Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO).
Konzern Technische Werke Ludwigshafen am Rhein AG Industriestraße 3-3a 67063 Ludwigshafen	Die Konzernbilanz und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den geltenden Vorschriften des HGB aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt ebenfalls nach handelsrechtlichen Vorschriften in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG). Die Einzelabschlüsse sind nach dem jeweiligen Recht aufgestellt worden (bspw. Aktiengesetz für die TWL AG).
Konzern Klinikum der Stadt Ludwigshafen am RheingmbH Bremsersstraße 79 67063 Ludwigshafen	Die Konzernbilanz und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den geltenden Vorschriften des HGB und des GmbHG aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie des Anlagenachweises als Bestandteil des Anhangs erfolgte aufgrund der Branchenzugehörigkeit des Mutterunternehmens in Anlehnung an das Gliederungsschema der Anlagen 1 bis 3 der KHBV. ⁷ Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die bei der Kapital-konsolidierung ausnahmslos angewandte sog. Buchwert-methode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F.) entspricht nicht den Grundsätzen des DRS 4.
Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen Kaiserwörthdamm 3a 67065 Ludwigshafen	Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind nach den Vorschriften der EigAnVO vom 5. Oktober 1999 aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach dem Schema des § 266 Abs. 2 und 3 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Die einschlägigen Formblätter für die Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden beachtet.
GAG Ludwigshafen am Rhein AG Wittelsbachstraße 32 67061 Ludwigshafen	Der Jahresabschluss wird nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und ergänzend dem AktG aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht der Verordnung über die Formblätter für die Gliederung des Jahresabschlusses von Wohnungsunternehmen in der Fassung vom 17.07.2015. Für die Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Für die sonstigen, unter beherrschendem Einfluss der Stadt Ludwigshafen stehenden Tochterunternehmen gilt, dass es sich dabei um Gesellschaften mit beschränkter Haftung handelt. Ihre jeweiligen Einzelbilanzen und die Gewinn- und Verlustrechnungen wurden nach den geltenden Vorschriften des HGB und des GmbHG aufgestellt.

⁷ Verordnung über die Rechnungs- und Buchführungspflichten von Krankenhäusern.

Zu den vier größten städtischen Töchtern (GAG AG, Klinikum gGmbH, TWL AG, WBL) und der Stadt Ludwigshafen selbst sind die jeweiligen Bewertungsmethoden zusammengefasst nachfolgend bei den einzelnen Bilanzpositionen aufgeführt. Sofern wesentliche Abweichungen anderer Tochterunternehmen bestanden, wurden diese ebenfalls aufgeführt. Um Doppelausführungen zu vermeiden wurde auf ausführliche Darstellungen zu den angewandten Methoden und einzelnen Geschäftsvorfällen an dieser Stelle verzichtet. Sie können den Einzel- und Konzernabschlüssen der jeweiligen Organisation unmittelbar entnommen werden.

X. Angaben zu einzelnen Posten der Gesamtbilanz Aktiva

Nachstehend wird jede Position des Gesamtabschlusses 2016 einzeln aufgeführt und beschrieben.⁸

Die Bilanzsumme des Gesamtabschlusses ist um 33,8 Mio. EUR im Jahr 2016 auf 3.610.379.068,43 EUR gestiegen. Im Vergleich dazu betragen die Bilanzsummen aus dem Vorjahr 3.576.568.986,52 EUR und die Gesamteröffnungsbilanz zum 01.01.2015 3.581.277.822,09 EUR.

A 1 Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital

Diese Position wurde nicht bebucht.

A 2 Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs und der Verwaltung

Diese Position wurde nicht bebucht.

A 3 Anlagevermögen **3.303.115.996,43 EUR** (Vj: 3.241.651.102,39 EUR)

Das Anlagevermögen beträgt 3.303.115.996,43 EUR und setzt sich zusammen aus immateriellem Vermögen in Höhe von 38.512.922,16 EUR, Sachanlagen in Höhe von 3.176.189.575,39 EUR und Finanzanlagen in Höhe von 88.413.498,88 EUR.

Die einzelnen Positionen werden im Folgenden näher betrachtet:

A 3.1 Immaterielle Vermögensgegenstände **38.512.922,16 EUR** (Vj: 37.407.846,59 EUR)

Bei immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um Vermögensgegenstände, die nicht körperlich fassbar sind. Es sind Rechte und Möglichkeiten mit besonderen Vorteilen, zu deren Erlangung Aufwendungen entstanden und selbständig bewertbar sind.

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

⁸ Die Werte des Vorjahres befinden sich zum Vergleich jeweils nach der Überschrift in Klammer gesetzt und sind mit dem Zusatz „Vj:“ versehen.

	<i>Werte in EUR gerundet</i>	Stadt Ludwigshafen	Wert aller Töchter	Gesamtbilanz
3.1.1	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	488.950	7.308.834	7.797.784
3.1.2	Geleistete Zuwendungen	27.475.283	-	27.475.283
3.1.3	Gezahlte Investitionszuschüsse	-	3.204.855	3.204.855
3.1.4	Geschäfts- oder Firmenwert	-	-	-
3.1.5	Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	-	35.000	35.000

Die bisher bei dem Konzern Technische Werke Ludwigshafen ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden ursprünglich über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von vier Jahren planmäßig abgeschrieben. Im Jahr 2016 sind die Werte voll abgeschrieben.

Nach der Neufassung von § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB in der Form BilRuG sind Geschäfts- oder Firmenwerte der seit 01. Januar 2016 neu erworbenen Tochterunternehmen planmäßig linear über den Zeitraum der voraussichtlichen Nutzung abzuschreiben.

A 3.2 Sachanlagevermögen

3.176.189.575,39 EUR

(Vj: 3.124.533.272,26 EUR)

Unter den Sachanlagen werden die materiellen Vermögensgegenstände erfasst, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen:

	<i>Werte in EUR gerundet</i>	Stadt Ludwigshafen	Wert aller Töchter	Gesamtbilanz
3.2.1	Wald, Forsten	4.814.139	-	4.814.139
3.2.2	Sonstige unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	177.601.533	9.321.025	186.922.558
3.2.3	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	437.406.116	666.082.370	1.101.811.303
3.2.4	Infrastrukturvermögen	1.067.036.785	425.184.740	1.492.221.526
3.2.5	Bauten auf fremdem Grund und Boden	-	13.032.971	13.032.971
3.2.6	Kunstgegenstände, Denkmäler	104.022.821	-	104.022.821
3.2.7	Maschinen, technische Anlagen, Fahrzeuge	19.549.555	101.675.514	121.225.069
3.2.8	Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.052.566	31.133.863	54.186.429
3.2.9	Pflanzen und Tiere	-	-	-
3.2.10	Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	46.853.426	51.099.335	97.952.761

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige lineare Abschreibungen pro rata temporis über die voraussichtliche Nutzungsdauer vermindert. Nachaktivierungen wurden ebenfalls linear auf die Restnutzungsdauer des jeweiligen Wirtschaftsguts abgeschrieben. Während die Stadt Ludwigshafen sich bei den Abschreibungszeiträumen an der VV-AfA orientiert, worin beispielsweise für massiv errichtete Gebäude ein Abschreibungszeitraum von 80 Jahren vorgeschrieben ist, gilt für die GAG bei bis 1991 errichteten Bauten eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 66 Jahren (Wohnbauten), 40 Jahren (Geschäfts- und andere Bauten) und 20 Jahren (Garagen). Bei den ab 1992 fertig gestellten Wohngebäuden wird bei der GAG eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 50 Jahren angesetzt.

Beim Sachanlagevermögen wurden Kosten für aktivierungsfähige eigene Leistungen mit einbezogen. Sie orientieren sich an den möglichen HOAI bzw. AHO-Honoraren.⁹ Beim TWL-Konzern werden Herstellungskosten zu Einzelkosten zuzüglich angemessener Fertigungs- und Verwaltungsgemeinkostenzuschläge sowie angemessener Teile des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, aktiviert. Bis zum 31.12.2009 wurden Anlagegüter des Netzgebietes unter Zugrundelegung der steuerlichen Abschreibungstabellen abgeschrieben. Ab dem 01.01.2010 wurden stattdessen die alternativen Nutzungsdauern nach Netzentgeltverordnung herangezogen. Beim WBL werden auf eigene Leistungen ebenfalls Gemeinkostenzuschläge berechnet.

Bei voraussichtlichen dauerhaften Wertminderungen wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Fremdkapitalzinsen während der Bauzeit wurden nicht aktiviert und finden sich im Aufwand des Geschäftsjahres wieder.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 410 EUR (netto) werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.¹⁰ Im TWL-Konzern werden geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten ab 150,01 EUR (netto) in einem jährlichen Sammelposten zusammengefasst und über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben. Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis 150 EUR werden im TWL-Konzern im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Innerhalb der Bilanzposition für bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte fanden Korrekturbuchungen im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung statt. Es handelt sich dabei lediglich um Buchwertgewinne in einer Höhe von insgesamt 1.677.182,77 EUR, die innerhalb des „Konzerns“ Stadt Ludwigshafen konsolidiert wurden. Es wurde von der Möglichkeit gemäß § 109 Abs. 5 GemO, wonach sich bei der Behandlung der Zwischenergebnisse auf das Sachanlage- und Finanzvermögen beschränkt werden kann, Gebrauch gemacht.

⁹ Stadt und GAG AG.

¹⁰ Stadt und GAG.

A 3.3 Finanzanlagen

88.413.498,88 EUR

(Vj: 79.709.983,54 EUR)

Als Finanzanlagen sind nur solche Wertpapiere o.ä. auszuweisen, die längerfristig gehalten werden sollen. Die Besonderheit der Finanzanlagen besteht darin, dass sie keinen planmäßigen Abschreibungen unterliegen:

	<i>Werte in EUR gerundet</i>	Stadt Ludwigshafen	Wert aller Töchter	Gesamtbilanz
3.3.1	Anteile an verbundenen Unternehmen	124.176.298	15.845.274	28.299.996
3.3.2	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.451.669	-	-
3.3.3	Beteiligungen	26.540.909	15.989.611	36.356.187
3.3.4	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-
3.3.5	Sondervermögen, Zweckverbände, Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige kommunale Stiftungen	243.423.466		10.202.382
3.3.6	Ausleihungen an Sondervermögen, Zweckverbände, Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige kommunale Stiftungen	-	-	-
3.3.7	Sonstige Wertpapiere des Anlagevermögens	5.754.619	2.419.161	8.173.780
3.3.8	Sonstige Ausleihungen	5.182.806	6.751.384	5.381.154

Bei den Finanzanlagen sind sowohl die Anteile an verbundenen Unternehmen als auch die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung zu dem niedrigeren beizulegenden Wert anzusetzen. Ausleihungen sind mit den Nennwerten zu aktivieren. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Bei der GAG betreffen die Ausleihungen im Wesentlichen langfristige Ansprüche aus der Erstellung von neuen Kindertagesstätten im Stadtgebiet.

Im Rahmen der Konsolidierung nach der at-equity Methode erfolgten Buchungen unter der Position Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen, Zweckverbände, Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige kommunale Stiftungen in Höhe von 6,8 Mio. EUR.

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung wurden bei der Position Anteile an verbundenen Unternehmen 124,9 Mio. EUR sowie 224,1 Mio. EUR bei Sondervermögen, Zweckverbände, Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige kommunale Stiftungen herauskonsolidiert. Weitere Konsolidierungsbuchungen fanden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung bei den Bilanzpositionen Ausleihungen an verbundene Unternehmen und sonstige Ausleihungen statt.

Zusätzlich wurde bei der Bilanzposition Sondervermögen, Zweckverbände, Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige kommunale Stiftungen eine Konsolidierungsbuchung von rund 9 Mio. EUR für Erträge der Stadt Ludwigshafen vorgenommen.

A 4 Umlaufvermögen

290.456.002,67 EUR

(Vj: 317.707.563,09 EUR)

Bei Umlaufvermögen handelt es sich um Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen und demnach kein Anlagevermögen sind.

A 4.1 Vorräte

37.123.077,33 EUR

(Vj: 27.911.929,81 EUR)

Bei den Vorräten handelt es sich um die auf Lager befindlichen, für den Produktionsprozess oder für den Absatz bestimmten Erzeugnisse, Leistungen, Waren und Stoffe, die in der Bilanz unter den Positionen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (einschließlich der Emissionsrechte), unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen, fertige Erzeugnisse und Waren als Teil des Umlaufvermögens ausgewiesen werden. Geleistete Anzahlungen auf Lieferungen von Vermögensgegenständen des Vorratsvermögens sowie zum Verkauf bestimmte Grundstücke werden als gesonderter Posten zusammen mit diesen ausgewiesen:

	<i>Werte in EUR gerundet</i>	Stadt Ludwigshafen	Wert aller Töchter	Gesamtbilanz
4.1.1	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	193.067	4.969.132	5.162.199
4.1.2	Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	2.267.669	27.343.445	29.611.114
4.1.3	Fertige Erzeugnisse, fertige Leistungen und Waren	-	2.349.764	2.349.764
4.1.4	Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	-	-	-

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (einschließlich der Emissionsrechte) sowie die Waren sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Im TWL-Konzern wurden diese zu dem niedrigerem Tageswert angesetzt und vorsorglich für Risiken einer langen Lagerdauer entsprechende Abwertungen vorgenommen.

Unfertige Leistungen sind bei der GAG AG und dem TWL-Konzern zu Anschaffungskosten zuzüglich der aktivierungsfähigen eigenen Personal- und Sachaufwendungen bewertet. Bei den unfertigen Leistungen sind auch Leistungen für die Erstellung von Kindertagesstätten der GAG AG für die Stadt Ludwigshafen enthalten. Zudem enthalten die unfertigen Leistungen der GAG AG 22,2 Mio. EUR aus noch nicht abgerechneten Betriebskosten.

Die unfertigen Leistungen des Klinikum-Konzerns betreffen mit DRG-Fallpauschalen¹¹ abzurechnende Leistungen für Patienten, die sich zum Bilanzstichtag noch in stationärer Behandlung befinden (sogenannte Überlieger). Die Einzelbewertung erfolgt zeitanteilig in Relation zur Gesamtverweildauer des Patienten mit der jeweiligen Bewertungsrelation der DRG-Fallpauschale zum Basisfallwert.

Es wurden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung keine Werte herauskonsolidiert.

¹¹ Diagnosis Related Groups (DRG; deutsch: diagnosebezogene Fallgruppen).

A 4.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

199.490.197,34 EUR

(Vj: 232.743.461,57 EUR)

Forderungen sind geleistete Warenlieferungen und ausgeführte Dienstleistungen, die noch nicht bezahlt wurden. Grund für die nicht sofortige Bezahlung kann ein vereinbarter Zielverkauf, aber auch ein Zahlungsverzug sein. Bei der Stadt Ludwigshafen kommen noch zusätzlich Forderungen hinzu, die auf einer hoheitlichen Tätigkeit beruhen.

Sonstige Vermögensgegenstände sind ein Sammelposten für Ansprüche, die nicht unter den vorrangigen anderen Posten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen oder Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, auszuweisen sind.

	<i>Werte in EUR gerundet</i>	Stadt Ludwigshafen	Wert aller Töchter	Gesamtbilanz
4.2.1	Öffentlich-rechtliche Forderungen, Forderungen aus Transferleistungen	46.086.145	-	46.086.145
4.2.2	Privatrechtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.886.954	92.626.086	83.198.763
4.2.3	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.212.133	6.694.116	8.447.529
4.2.4	Forderungen gegen Gesellschafter, Träger oder Mitglieder	6.332.171	22.281.260	6.282.479
4.2.5	Forderungen gegen den sonstigen öffentlichen Bereich	1.209.095	37.925	1.247.020
4.2.6	Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	-	1.436.349	1.436.349
4.2.7	Sonstige Vermögensgegenstände	912.310	40.890.992	52.791.913

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände sowie flüssige Mittel sind mit dem Nominalwert angesetzt. Zweifelhafte und uneinbringliche Forderungen wurden abgeschrieben. Die GAG hat zur Deckung des allgemeinen Ausfallrisikos im Jahr 2016 eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 570 TEUR vorgenommen. Pauschalwertberichtigungen wurden auch bei der Stadt, dem TWL-Konzern und dem Klinikum-Konzern vorgenommen.

Die TWL-AG führt bilanzielle Abgrenzungen der noch nicht fakturierten Energie- und Wasserverbräuche der Tarifkunden auf Basis eines DV-gestützten Verfahrens durch. Bei den Forderungen wurden erkennbare Einzelrisiken durch Wertberichtigungen, sowie das allgemeine Kreditrisiko in Form eines pauschalen Abschlags berücksichtigt.

Das Klinikum bildet für die Forderungen an Selbstzahler, an Kostenträger sowie auf ausgewählte Forderungen eine pauschalierte Einzelwertberichtigung auf Basis der Fälligkeitsstruktur der Forderungen. Ausfallrisiken wurden beim WBL ebenfalls in Form von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen erfasst.

Zum Verkauf bestimmte Grundstücke sind mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter den sonstigen Vermögensgegenständen aktiviert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Die Zugänge bei Grundstücken der GAG AG enthalten im Umfang des § 255 Abs. 2 HGB zulässige Eigenleistungen. Zinsen für Fremdkapital während der Bauzeit wurden nicht aktiviert.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung wurden folgende Bilanzpositionen bebucht:

- Privatrechtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen -15.314.276,53 EUR
- Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht -1.458.719,82 EUR
- Forderungen gegen Gesellschafter, Träger oder Mitglieder -22.330.951,70 EUR
- Sonstige Vermögensgegenstände -1.874.067,38 EUR

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen wurden gemäß § 109 Abs. 5 S. 1 GemO im Rahmen der Schuldenkonsolidierung auftretende aktivische Differenzen in Höhe von 12,9 Mio. EUR ausgewiesen.

A 4.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens

712.400,00 EUR
(Vj: 1.608.500,00 EUR)

	<i>Werte in EUR gerundet</i>	Stadt Ludwigshafen	Wert aller Töchter	Gesamtbilanz
4.3.1	Eigene Anteile	-	-	-
4.3.2	Sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens	-	712.400	712.400

Es handelt sich dabei um kurzfristig angelegte Gelder der Stiftung Ludwigshafener Bürger (495,4 TEUR) sowie der Franz- und Käthe-Ludowici-Stiftung (217 TEUR).

A 4.4 Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei der Europäischen Zentralbank, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

53.130.328,00 EUR
(Vj: 55.443.671,71 EUR)

	<i>Werte in EUR gerundet</i>	Stadt Ludwigshafen	Wert aller Töchter	Gesamtbilanz
4.4	Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei der Europäischen Zentralbank, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	6.297.248	46.833.080	53.130.328

An dieser Stelle werden die flüssigen Mittel ausgewiesen, also in der Hauptsache Geld auf Girokonten und Barmittel in den Kassen. In der Gesamtsumme sind 356 TEUR jederzeit fällige Verbindlichkeiten des TWL-Konzerns enthalten, die nicht zum Finanzmittelfond hinzugerechnet wurden.

A 5 Ausgleichsposten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht

Diese Position wurde nicht bebucht.

A 6 Ausgleichsposten für latente Steuern

Diese Position wurde nicht bebucht.

A 7 Rechnungsabgrenzungsposten

16.807.069,33 EUR

(Vj: 17.210.321,03 EUR)

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten resultieren aus vorausgezählten Aufwendungen für das folgende Geschäftsjahr. Dies bedeutet, es werden Auszahlungen in 2016 ausgewiesen, die Aufwand in 2017 oder für Folgejahre darstellen.

	<i>Werte in EUR gerundet</i>	Stadt Ludwigshafen	Wert aller Töchter	Gesamtbilanz
7.1	Disagio	907.334	-	907.334
7.2	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	14.011.089	-	14.011.089
7.3	Rechnungsabgrenzungsposten Konzerntöchter	-	1.888.647	1.888.647

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten der Stadt Ludwigshafen handelt es sich um 907 TEUR Disagio für die Valutierung einer städtischen Anleihe, welcher über 10 Jahre anteilig abgeschrieben wird, Leistungen der Sozial- und Jugendhilfe für Januar 2017 (9,6 Mio. EUR), Personalaufwand Januar 2017 für Beamte (3,6 Mio. EUR) sowie sonstige Rechnungen für Leistungen in 2017ff (757 TEUR).

Bei der zusätzlich zum verbindlichen Kontenrahmenplan hinzugefügten Position 7.3 „Rechnungsabgrenzungsposten Konzerntöchter“ handelt es sich um solche Beträge aus den Bilanzen der städtischen Töchter, die den Positionen 7.1 und 7.2 nicht trennscharf definitiv zugeordnet werden konnten.

A 8 Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

Diese Position wurde nicht bebucht.

XI. Angaben zu einzelnen Posten der Gesamtbilanz Passiva

P 1 Eigenkapital

607.781.616,25 EUR

(Vj: 639.169.810,41 EUR)

Das Eigenkapital auf der Passivseite der Bilanz zeigt als Differenz zwischen Vermögen auf der Aktiv- und den Schulden auf der Passivseite den Nettobestand des Vermögens. Das Gegenstück zum Eigenkapital ist das Fremdkapital. Beides zusammen ergibt die Bilanzsumme.

	<i>Werte in EUR gerundet</i>	Stadt Ludwigshafen	Wert aller Töchter	Gesamtbilanz
1.1	Gezeichnetes Kapital	-	120.274.153	-
1.2	Kapitalrücklage	680.126.817	56.699.480	628.413.501
1.3	Allgemeine Rücklage	-	141.457.110	6.844.363
1.4	Zweckgebundene Rücklagen	-	11.580.991	-
1.5	Gewinnrücklagen	-	158.094.308	-16.614.524
1.6	Gesamtergebnisvortrag	-88.460.514	52.571.138	-49.099.402
1.7	Gesamterfolg	-28.982.557	29.070.015	-10.553.320
1.8	Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	-	2.259.571	48.790.999
1.9	Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-	-

Die Bilanzgewinne und Bilanzverluste 2016 der vollkonsolidierten Unternehmen¹² vor Ergebnisverwendung und Kapitalkonsolidierung stellen sich wie folgt dar:

- Konzern Technische Werke Ludwigshafen AG +10.564.881,30 EUR
- Konzern Klinikum +6.426.197,26 EUR
- Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen +8.988.594,75 EUR
- GAG AG +3.080.530,44 EUR
- GML Abfallwirtschaft GmbH +118.937,30 EUR
- LUMEDIA Grundbesitz Verwaltungs-GmbH +3.310,00 EUR
- LUKOM GmbH -23.021,25 EUR
- Service Wohnanlage Maudach gGmbH - +44.434,44 EUR
- Stadt Ludwigshafen -28.982.557,26 EUR

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung haben sich alle Positionen des Eigenkapitals verändert. Das liegt daran, dass sonst ein doppelter Ausweis der bereits über die Summenbilanz eingeflossenen bilanziellen Werte der Tochterunternehmungen im Gesamteigenkapital stattfände.

¹² ohne Stiftungen.

Auf der Position allgemeine Rücklage verblieben von ursprünglich 141,5 Mio. EUR noch 6,8 Mio. EUR aus der Konsolidierung nach der at-equity Methode. Der Restbetrag wurde vollständig im Rahmen der Kapitalkonsolidierung herauskonsolidiert. Die Zwischenergebniskonsolidierung hatte ebenfalls Auswirkungen auf den Gesamterfolg im Eigenkapital.

Der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter wurde gebildet, da die Vermögenswerte der vollkonsolidierten Tochterunternehmen komplett übernommen wurden, auch wenn es sich, wie beispielsweise bei der GAG AG¹³, nur um Anteilsbesitz der Stadt handelt. Zur bilanziellen Darstellung der Anteile Dritter an den im Gesamtabchluss einbezogenen Unternehmen wird im Gesamtabchluss 2016 folglich ein Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 48,8 Mio. EUR ausgewiesen.

P 2 Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

175.882.517,56 EUR

(Vj: 157.789.295,66 EUR)

Hierbei handelt es sich um den Unterschiedsbetrag aus dem Vergleich des anteiligen Eigenkapitals der Tochterorganisationen und dem Buchwert der Anteile bei den jeweiligen Muttergesellschaften.

P 3 Sonderposten

448.528.303,80 EUR

(Vj: 439.588.680,28 EUR)

Erhaltene zweckgebundene Zuwendungen von EU, Bund, Land oder Privaten werden an dieser Stelle dargestellt.

	<i>Werte in EUR gerundet</i>	Stadt Ludwigshafen	Wert aller Töchter	Gesamtbilanz
3.1	Sonderposten für Belastungen aus dem kommunalen Finanzausgleich	-	-	-
3.2	Sonderposten zum Anlagevermögen	247.364.128	173.312.055	420.676.183
3.3	Sonderposten für den Gebührenaussgleich	-	-	-
3.4	Sonderposten mit Rücklagenanteil	-	264.617	264.617
3.5	Sonderposten aus Grabnutzungsentgelten	-	18.210.729	18.210.729
3.6	Sonderposten aus Anzahlungen für Grabnutzungsentgelte	-	-	-
3.7	Sonstige Sonderposten	6.957.792	2.418.982	9.376.774

¹³ zu 66% Anteilsbesitz der Stadt Ludwigshafen.

Grundsätzlich werden Investitionszuschüsse bei den vollkonsolidierten Tochterunternehmen als Sonderposten passiviert. Eine direkte Verrechnung (Abzug) beim Anlagegut ist nicht zulässig. Die Sonderposten werden stattdessen entsprechend dem Abschreibungsverlauf analog des Anlagengegenstandes vermindert.

Sonderposten werden in der Hauptsache für Anlagevermögen gebildet. Dabei stammt der größte Anteil mit 167,1 Mio. EUR aus Zuwendungen gegenüber der Stadt Ludwigshafen. In Summe stammen zudem 90,3 Mio. EUR aus dem Klinikum-Konzern¹⁴ und 38,8 Mio. EUR vom Konzern Technische Werke Ludwigshafen AG.

Innerhalb des Konzerns Technische Werke Ludwigshafen AG wurden 37,4 Mio. EUR Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen ausgewiesen. Dabei handelt es sich vorwiegend um einen zweckgebundenen Zuschuss für Bauleistungen auf Grund eines Erdgaslieferungsvertrages sowie um Zuschüsse für den Fernwärmeausbau und einer Kälteanlage im Blockheizkraftwerk der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik Ludwigshafen am Rhein sowie um Zuschüsse zur Projektförderung bzw. zur Förderung verkehrswirtschaftlicher Investitionen. Empfangene Ertragszuschüsse über 1,5 Mio. EUR werden aufgrund der Allgemeinen Versorgungsbedingungen und der Netzananschlussverordnung erhoben. Altbestände (vor 2003) werden mit jährlich 5% des Ursprungsbetrages erfolgswirksam aufgelöst.

Um 300 TEUR war ein Anstieg bei den Sonderposten aus Grabnutzungsentgelten zu verzeichnen. Die insgesamt 18,2 Mio. EUR stammen ausschließlich vom Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen, der diese in seiner Einzelbilanz als empfangene Nutzungsrechtvorauszahlungen passiviert.

Bei fehlender Zuordenbarkeit wurden bei der Stadt Ludwigshafen entsprechend der gesetzlichen Regelung pauschale Sonderposten gebildet und mit einem Pauschalsatz von 5% aufgelöst.

Empfangene Ertragszuschüsse des Wirtschaftsbetriebes Ludwigshafen werden entsprechend § 23 Absatz 3 Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung Rheinland-Pfalz in Anlehnung an die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Anlagegüter mit 1,5% aufgelöst.

¹⁴ darin enthalten 82,5 Mio. EUR Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG.

P 4 Rückstellungen

517.950.315,41 EUR

(Vj: 501.610.872,79 EUR)

Rückstellungen berücksichtigen erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet.

	<i>Werte in EUR gerundet</i>	Stadt Ludwigshafen	Wert aller Töchter	Gesamtbilanz
4.1	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	236.053.000	62.936.460	311.215.704
4.2	Steuerrückstellungen		516.822	516.822
4.3	Rückstellungen für latente Steuern	-	-	-
4.4	Sonstige Rückstellungen	139.140.943	79.605.366	206.217.790

Bei Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden Preis- und Kostensteigerungen, soweit vorhersehbar, berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen. Im Berichtsjahr wurde ein von der Deutschen Bundesbank vorgegebener durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre von 4,01% bei der Bewertung herangezogen.

Der Bewertung der Rückstellungen für Beamtenpensionen liegen anerkannte versicherungsmathematische Gutachten zugrunde. Dazu werden bei der Stadt, der GAG AG, dem Klinikum-Konzern, dem TWL-Konzern und dem Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen die biometrischen Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Im Klinikum-Konzern wurden ein Rechnungszinsfuß von 1,59%, ein Anstieg der Anwartschaften bzw. Pensionen um 2,0% sowie ein Gehaltstrend von 2,5% p.a. zugrunde gelegt. Die GAG AG hat einen Rechnungszinsfuß von 4,03% und eine zukünftige Anwartschaftsentwicklung mit 2,0% sowie eine Rentenentwicklung mit 1,75% prognostiziert. Der Wirtschaftsbetrieb rechnet mit einem Zinsfuß von 4,01% p.a., Rententrends in Höhe von 1,0% pro Jahr sowie Gehaltstrends von 2,5% pro Jahr. Der TWL-Konzern legt einen Rechnungszinsfuß von 4,01% zugrunde, einen Rententrend von 2,0% und Gehaltstrends von 2,5% pro Jahr.

Bei der Stadt Ludwigshafen wird ein im Gemeindehaushaltsrecht gesetzlich festgeschriebener Zinsfuß von 6,0% angewandt.

Die Rückstellung für Beihilfe der städtischen Versorgungsempfänger berechnet sich mit einem Zuschlagssatz auf die Pensionsrückstellungen. Dabei wurde das Verhältnis von Beihilfen zu den gezahlten Pensionen der vergangenen drei Jahren im Durchschnitt angenommen. Der Zuschlagssatz für 2016 beträgt 23,74% (im Vorjahr 23,42%), demnach ist die Rückstellung für Beihilfen um 1,5 Mio. EUR auf 45,2 Mio. EUR angestiegen. Der Wirtschaftsbetrieb rechnet mit 25% Zuschlagssatz auf die Pensionsrückstellungen.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen bei der GAG AG und beim Klinikum-Konzern erfolgte nach den Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten „Projected-Unit-Credit-Methode“.

Bei den Rückstellungen für Altersteilzeit (Ausweis unter sonstige Rückstellungen) wurden beim Klinikum-Konzern die Grundsätze nach IDW RS HFA 3 angewandt. Dabei wurden ein Rechnungszinsfuß von 1,59% und ein Gehaltstrend von 2,5% p.a. angenommen. Biometrische Grundlagen lieferten dazu ebenfalls die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Die Stadt Ludwigshafen hat mit 139,1 Mio. EUR den Hauptanteil an den sonstigen Rückstellungen. Dazu gehören insbesondere Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung (73,9 Mio. EUR), Rückzahlungsbeträge aus Sanierungsgebieten (32,6 Mio. EUR) und für Altlastensanierungen (11,4 Mio. EUR).

Von Seiten des TWL-Konzerns wurden insgesamt 20,5 Mio. EUR sonstige Rückstellungen beige-steuert, innerhalb derer sind Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen in Höhe von 49 TEUR enthalten. Im Wesentlichen sind dies Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und Energiebezüge 9 Mio. EUR. Erstmals sind darin Rückstellungen für das Demographiemodell der VBL und RHB in Höhe von 146 TEUR enthalten.

Der Wirtschaftsbetrieb weist bei den sonstigen Rückstellungen insbesondere die Jubiläums- und Urlaubsverpflichtungen (insgesamt 739 TEUR), Hausmülldeponie (2,1 Mio. EUR), Abwasserabgaben (2,3 Mio. EUR), Rekultivierungskosten (6,1 Mio. EUR) sowie für ausstehende Rechnungen (1,1 Mio. EUR) aus.

Konsolidierungsbuchungen im Rahmen der Schuldenkonsolidierung führten an dieser Stelle zur Verminderung der sonstigen Rückstellungen in Höhe von 12,5 Mio. EUR.

Pensionsrückstellungen des Klinikums in Höhe von 12,2 Mio. EUR wurden von den sonstigen Rückstellungen auf Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umgruppiert. Die Pensionsrückstellungen wurden ursprünglich beim Klinikum als sonstige Rückstellungen ausgewiesen, da die unmittelbare Verpflichtung bei der Stadt liegt. Aus Konzernsicht handelt es sich allerdings um Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Entsprechend Artikel 67 Abs. 1 EGHGB¹⁵ wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes zum Stichtag 31.12.2009 der Unterschiedsbetrag der Pensionsrückstellungen ermittelt. Der Unterschiedsbetrag bei der GAG betrug 8 Mio. EUR. Davon wurden im Berichtsjahr 1,6 Mio. EUR den Rückstellungen zugeführt. Somit verbleiben für die Folgejahre 2,7 Mio. EUR. Beim WBL führte die rückwirkende Ermittlung der Pensionsrückstellung nach dem modifizierten Teilwert- bzw. dem Barwertverfahren zum 31.12.2009 zu einer Erhöhung der Rückstellung (Unterschiedsbetrages) von 824 TEUR. Dieser wird in einem Zeitraum von 10 Jahren (pro Jahr 1/10 des Unterschiedsbetrag) der Rückstellung aufwandswirksam (außerordentlicher Aufwand) zugeführt. Somit wurden in 2016 83 TEUR aus dem Unterschiedsbetrag zugeführt und es verbleiben für die nächsten drei Jahre 244 TEUR.

¹⁵ Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch.

P 5 Verbindlichkeiten

1.853.613.228,14 EUR

(Vj: 1.831.610.947,80 EUR)

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

	<i>Werte in EUR gerundet</i>	Stadt Ludwigshafen	Wert aller Töchter	Gesamtbilanz
5.1	Anleihen	150.000.000	-	150.000.000
5.2	Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen	989.445.780	552.626.653	1.541.083.667
5.3	Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	-	7.832.992	7.832.992
5.4	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-	31.780.165	25.405.251
5.5	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.788.461	46.540.633	48.014.235
5.6	Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	-	-	-
5.7	Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	4.398.291	-	4.398.291
5.8	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	254.582	5.024.437	5.279.019
5.9	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, Trägern oder Mitgliedern	23.594.366	8.099.275	6.287.573
5.10	Verbindlichkeiten gegenüber dem sonstigen öffentlichen Bereich	10.483.261	200	10.483.461
5.11	Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	-	3.637.198	3.637.198
5.12	Sonstige Verbindlichkeiten	21.799.849	27.971.415	51.191.541

Im Jahr 2014 wurde am Kapitalmarkt eine Städteanleihe im Wert von 150 Mio. EUR platziert. Eine Städteanleihe ist eine verbrieft Anleihe, mit der die Stadt Ludwigshafen auf dem Kapitalmarkt Geld aufnimmt und sich per Schuldversprechen zur Rückzahlung verpflichtet. Die Fälligkeit der Anleihe ist am 04.12.2024. Die Bilanzposition ist von Anfang an unverändert.

In den Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen sind sowohl die Kreditaufnahmen für Investitionen, als auch die Kreditaufnahmen zur Liquiditätssicherung enthalten. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Versicherungen.

Bei den erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen handelt es sich hauptsächlich um erhaltene Anzahlungen der GAG AG (28,4 Mio. EUR). Im Rahmen der Konsolidierungsarbeiten wurden 6,4 Mio. EUR Verbindlichkeiten innerhalb des Konsolidierungskreises bereinigt.

Zu den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zählen insbesondere Verbindlichkeiten aus Kauf-, Werk- und Dienstleistungsverträgen sowie Miet-, Pacht- und Leasingverträgen. Auf dieser Position werden alle vor dem Bilanzstichtag erbrachten Lieferungen und Leistungen des Leistungsgebers, die jedoch erst nach dem Bilanzstichtag gezahlt wurden, ausgewiesen. Da der Jahresab-

schluss stichtagbezogen ist, erscheinen auf dieser Position jährlich schwankende Summen, die im Verlauf des Folgejahres i.d.R. durch Zahlungen ausgeglichen werden.

Bei den Verbindlichkeiten aus Transferleistungen handelt es sich im Wesentlichen um zum Bilanzstichtag bestehende Verpflichtungen aus Aufwendungen der sozialen Sicherung, die erst im Folgejahr 2017 beglichen wurden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, Trägern oder Mitgliedern unterscheiden sich lediglich darin, ob das korrespondierende Unternehmen Teil des Gesamtabchlusskonsolidierungskreises ist, oder ob es sich um eine sonstige Beteiligung handelt. Da es nach der Einheitstheorie keine Forderungen und Verbindlichkeiten innerhalb der voll konsolidierten Unternehmen gibt, waren fast alle in den Einzelabschlüssen ausgewiesenen Werte heraus zu konsolidieren. Von daher sind von ursprünglich 31,7 Mio. EUR noch 6,3 Mio. EUR auf der Bilanzposition verblieben.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber dem sonstigen öffentlichen Bereich handelt es sich hauptsächlich um Kredite der Stadt Ludwigshafen (10,5 Mio. EUR), die gegenüber dem Land und der Landestreuhandbank bestehen.

Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht stammen naturgemäß aus der Bilanz des Klinikum-Konzerns. Dort werden an dieser Stelle Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten Fördermitteln (180 TEUR) und Ausgleichsverbindlichkeiten nach dem Krankenhausentgeltgesetz (3.457 TEUR) ausgewiesen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind für Verbindlichkeiten vorgesehen, die sich nicht unter den vorgenannten Positionen einordnen lassen. Exemplarisch seien an dieser Stelle Zinsverbindlichkeiten der Stadt Ludwigshafen in Höhe von 3,7 Mio. EUR, Mittel der Städtebauförderung in Höhe von 3,2 Mio. EUR sowie zweckgebundene und treuhänderisch verwaltete Gelder aus Spenden (zusammen 4,8 Mio. EUR).

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung wurden rund 46 Mio. EUR Verbindlichkeiten innerhalb der im Gesamtabchluss einbezogenen Organisationen herauskonsolidiert. Gemäß § 109 Abs. 5 S. 8 GemO sind Aufrechnungsdifferenzen bei der Schuldenkonsolidierung in der Gesamtbilanz, wenn sie auf der Passivseite entstehen, unter dem Posten sonstige Verbindlichkeiten auszuweisen. Es handelte sich dabei um einen Betrag in Höhe von 7,2 Mio. EUR, der zu einer Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten führte.

P 6 Rechnungsabgrenzungsposten

6.623.087,27 EUR
(Vj: 6.799.379,58 EUR)

Passive Rechnungsabgrenzungsposten resultieren aus der periodengerechten Darstellung der Erträge in der Ergebnisrechnung. Dabei handelt es sich um Geschäftsvorfälle, die vor dem Bilanzstichtag zu einer Einnahme geführt haben, aber Ertrag für eine bestimmte Zeit danach darstellen.

	<i>Werte in EUR gerundet</i>	Stadt Ludwigshafen	Wert aller Töchter	Gesamtbilanz
6.	Rechnungsabgrenzungsposten	4.181.935	2.594.569	6.623.087

Die Rechnungsabgrenzungen der Stadt Ludwigshafen setzen sich im Wesentlichen aus folgenden Positionen zusammen:

- Einmalige Zuwendung des Landes für Asylbegehrende und Flüchtlinge von 3,9 Mio. EUR in 2016, davon entfällt laut Bescheid ein Anteil von 2,6 Mio. EUR auf die Jahre 2017 und 2018 2.632 TEUR
- Einnahmen des Theaters für Veranstaltungen in 2017 in Höhe von 500 TEUR
- Ablösezahlungen für Straßenunterhalt in der Hemshof-Kolonie in Höhe von 371 TEUR
- Ablösezahlungen für landespflegerischen Ausgleich in Höhe von 179 TEUR
- Sonstiges 15 TEUR

Bei den von Seiten des TWL-Konzerns beigesteuerten 819 TEUR an Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich unter anderem um abgegrenzte Schadensersatzzahlungen bezüglich Fahrzeugen des ÖPNV. Diese werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer ertragswirksam aufgelöst.

1,4 Mio. EUR Rechnungsabgrenzungsposten der GAG AG stammen aus vorausgezählten Mieten und Umlagen für das nachfolgende Geschäftsjahr.

Die Rechnungsabgrenzungsposten des Klinikum-Konzerns über 150 TEUR sind zum verrechenbaren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Aufgrund von Konsolidierungsbuchungen im Rahmen der Schuldenkonsolidierung wurden 153 TEUR Rechnungsabgrenzungsposten herauskonsolidiert.

XII. Gesamtgewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Die einzelnen Positionen sind nachfolgend insoweit aufgeführt, als sie ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Finanz- und Ertragslage der Stadt Ludwigshafen und Ihrer Töchter vermitteln.

Ausführungen zur detaillierten Zusammensetzung der einzelnen Positionen wurden im Hinblick auf die geprüften Einzelabschlüsse zur Vermeidung der doppelten Aufführung weitestgehend vermieden.

Die sich durch Zusammenzählung der Einzelwerte aus den einzelnen Gewinn- und Verlustrechnungen der vollkonsolidierten Töchter sowie der Stadt Ludwigshafen ergebende Summen-Gewinn- und Verlustrechnung wurde per Zwischenergebniseliminierung zunächst um die Leistungsbeziehungen bereinigt, bei denen innerhalb des „Konzerns“ Stadt Ludwigshafen Gewinne oder Verluste verbucht wurden. Dabei handelte es sich um Grundstücksgeschäfte, bei denen jeweils Buchwertgewinne (1.677.182,77 EUR) oder Buchwertverluste (0 EUR) entstanden.

Im nächsten Schritt wurden die gesamtabschlussinternen Leistungsbeziehungen, also die Erträge und Aufwendungen innerhalb des „Konzerns“ Stadt Ludwigshafen eliminiert. Die Summe der internen Aufwände betrug in 2016 110.909.274,89 EUR. Interne Erträge wurden in Höhe von 80.014.436,18 EUR eliminiert. Da den internen Aufwendungen naturgemäß auch korrespondierende Erträge gegenüberstehen, wurde der Differenzbetrag in Höhe von 30.894.838,71 EUR unter sonstige laufende Erträge verbucht.

Veränderungen des Eigenkapitals des Wirtschaftsbetriebes Ludwigshafen (im Wesentlichen Gewinne 2016) werden bei der Stadt Ludwigshafen mittels der sogenannten Spiegelbildmethode bilanziert, da es sich beim Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen um Sondervermögen der Gemeinde handelt. In 2016 hatte sich in Folge dessen der bilanzierte Wert für Sondervermögen bei der Stadt ertragswirksam um 8.963.594,75 EUR erhöht. Zur Korrektur der „konzerninternen“ Erträge erfolgte daraufhin im Gesamtabschluss eine Konsolidierungsbuchung bei den sonstigen Zins- und ähnlichen Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 8.963.594,75 EUR und im Gegenzug bei der Bilanzposition A 3.3.5 Sondervermögen, Zweckverbände, Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige kommunale Stiftungen in gleicher Höhe. Ohne diese Korrektur wäre der Gewinn des WBL doppelt bilanziert worden (zum einen durch die Summierung des Gewinnergebnisses des WBL und zum anderen durch die Ertragsbuchung bei der Stadt).

Laufende Erträge

1.384.281.169,23 EUR
(Vj: 1.308.350.095,94 EUR)

Die Summe der laufenden Erträge in Höhe von 1.384,2 Mio. EUR setzt sich im Wesentlichen aus privatrechtlichen Leistungsentgelten (835,2 Mio. EUR) und Steuern und Abgaben (332,8 Mio. EUR) zusammen. Während die Steuern und Abgaben ausschließlich durch gesetzlich normierte Anspruchsgrundlagen seitens der Gebietskörperschaft Stadt Ludwigshafen erhoben werden, nehmen die

Tochterunternehmen ausschließlich privatrechtliche Leistungsentgelte ein. Sofern es sich um privatrechtlich vereinbarte Leistungen handelt, werden diese auch bei der Stadt Ludwigshafen als privatrechtliche Leistungsentgelte vereinnahmt (in 2016 8,3 Mio. EUR).

Mit 398,4 Mio. EUR hatte der Konzern TWL AG in 2016 den größten Anteil an den privatrechtlichen Umsatzerlösen, gefolgt vom Klinikum-Konzern mit 245,5 Mio. EUR. Die GAG und der Wirtschaftsbetrieb trugen ihren Anteil mit 98,5 Mio. EUR bzw. 85,4 Mio. EUR zu den Umsatzerlösen bei. Insgesamt wurden 36,6 Mio. EUR Binnenerlöse konsolidiert.

Weitere bedeutende Ertragsposten sind die Erträge der sozialen Sicherung (104,6 Mio. EUR) und Zuwendungen, allgemeine Umlagen und sonstige Transfererträge (65,8 Mio. EUR). Diese wurden ebenfalls ausschließlich seitens der Stadt Ludwigshafen vereinnahmt. Es handelt sich dabei größtenteils um Kostenbeteiligungen des Landes und von Sozialleistungsträgern für die Aufwendungen der sozialen Sicherung. Bei den Zuwendungen, allgemeinen Umlagen und sonstigen Transfererträgen handelt es sich zum überwiegenden Teil um Landeszuweisungen des Landes Rheinland-Pfalz an die Stadt Ludwigshafen. Bei den Erträgen der sozialen Sicherung wurden 50 TEUR und bei den Zuwendungen, allgemeine Umlagen und sonstigen Transfererträgen wurden 281 TEUR Binnenerlöse konsolidiert.

Aus der Natur der Sache ergibt sich, dass bei der Position „Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen“ (-5,6 Mio. EUR) und anderen aktivierten Eigenleistungen keine heraus zu konsolidierenden Leistungsbeziehungen vorlagen.

Laufende Aufwendungen

1.352.183.011,78 EUR

(Vj: 1.257.447.126,40 EUR)

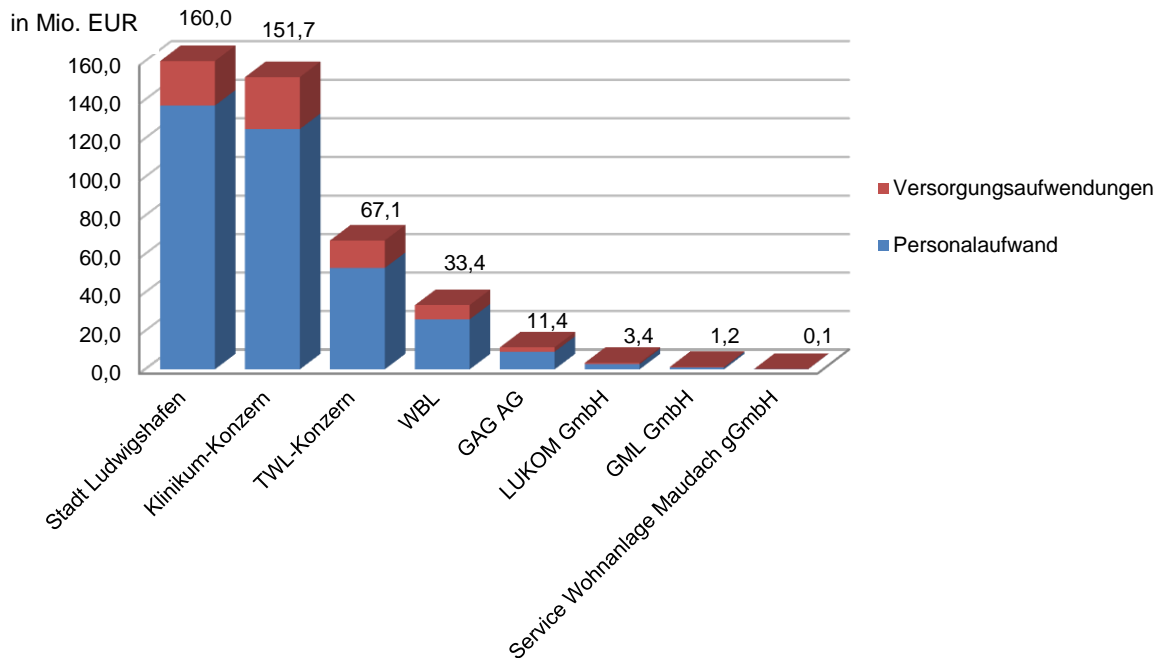
Bei den laufenden Aufwendungen 2016 gibt es vier beachtenswerte große Positionen: Personalaufwand (347,9 Mio. EUR), Materialaufwand, Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (464,3 Mio. EUR), Abschreibungen (120,6 Mio. EUR) und Aufwendungen der sozialen Sicherung (201,9 Mio. EUR).

Die stärkste Aufwandsposition stellt Materialaufwand, Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen mit 464,3 Mio. EUR dar. Der TWL-Konzern hat mit 284,8 Mio. EUR den beträchtlichsten Anteil daran, was durch das Haupttätigkeitsfeld der TWL-AG als Energiedienstleister begründet ist. Mit 100,9 Mio. EUR hat die Stadt Ludwigshafen ebenfalls einen gewichtigen Anteil am Sachaufwand. Die Ergebnisposition beinhaltet bei der Stadt Ludwigshafen fremdbezogene Waren und Dienstleistungen zur Unterhaltung und Bewirtschaftung des städtischen Gebäude- und Infrastrukturvermögens, Straßenreinigung und Straßenentwässerung. Vom Klinikum-Konzern stammen 58,7 Mio. EUR, wo als größter Einzelposten für medizinischen Bedarf 54,3 Mio. EUR eingesetzt wurden.

Die höchsten Personalaufwendungen hatten 2016 die personalintensiven Sparten Verwaltung (Stadt Ludwigshafen mit 136,9 Mio. EUR) und Pflege (124,8 Mio. EUR Klinikum-Konzern). Im TWL-Konzern

(52,7 Mio. EUR), dem WBL (26,0 Mio. EUR) und der GAG AG (9,2 Mio. EUR) fielen deutlich weniger Personalaufwendungen an. 5,6 Mio. EUR interne Personalaufwendungen wurden konsolidiert.

Übersicht der Personal- und Versorgungsaufwände 2016 je Unternehmen:



203 Mio. EUR wurden bei der Stadt Ludwigshafen für Aufwendungen der sozialen Sicherung in 2016 verausgabt. Darin enthalten sind Aufwendungen im Sozialbereich (inklusive der Leistungen für Asylbewerber) in Höhe von 138,7 Mio. EUR und 64,2 Mio. EUR für den Jugendbereich. Innerhalb des „Konzerns“ Stadt Ludwigshafen wurden 1,1 Mio. EUR, hauptsächlich für Kosten der Unterbringung von Asylbewerbern konsolidiert.

Mit 120,6 Mio. EUR wurde der Werteverzehr in Form von Abschreibungen verbucht. Den größten Anteil an den Abschreibungen hatte mit 47,9 Mio. EUR die Stadt Ludwigshafen, was größtenteils (rund 43 Mio. EUR) aus den Abschreibungen am städtischen Infrastrukturvermögen (unter anderem Gebäude, Straßen, Brücken) resultiert. Als Energieversorger hat der TWL-Konzern ebenfalls ein umfangreiches Infrastrukturvermögen, welches Abschreibungen unterliegt. Mit 27,7 Mio. EUR Abschreibungen fand beim TWL-Konzern im Vergleich zur Stadt Ludwigshafen fast die Hälfte an Werteverzehr durch Abschreibungen statt. Als Wohnungsbauunternehmen hat die GAG mit 12.730 Wohnungen zum Bilanzstichtag hingegen überwiegend langfristig nutzbares Vermögen, was die im Vergleich zur Stadt oder dem TWL-Konzern niedrigen Abschreibungen der GAG von 16,8 Mio. EUR erklärt. Der Klinikum-Konzern und der WBL folgen mit 13,5 Mio. EUR und 11,0 Mio. EUR Aufwänden für Abschreibungen. Das Vermögen der Klinikum gGmbH ist zu 71% langfristig gebundenes Vermögen. Die Restbuchwerte des Anlagevermögens beim Klinikum-Konzern sind mit 95,1 Mio. EUR aus Fördermitteln, Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand sowie mit 0,8 Mio. EUR aus Spenden, Nutzungsent-

gelten der Ärzte und Pflegesatzerlösen finanziert. Die übrigen Restbuchwerte von 62,6 Mio. EUR wurden aus Eigen- und Fremdmitteln finanziert. Die Abschreibungen des WBL basieren im Wesentlichen auf Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung, Baukostenzuschüsse, Immobilien, Abwassersammlungsanlagen, Einbringungsanlagen der Abfallbeseitigung und Fahrzeuge.

Finanzergebnis

-39.797.783,91 EUR
(Vj: -40.752.198,97 EUR)

Größter Posten innerhalb des Finanzergebnisses sind die Zins- und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 43,8 Mio. EUR, denen sonstige Zins- und ähnliche Erträge von 3,1 Mio. EUR gegenüberstehen. Den größten Aufwand für Zinsen und ähnliche Aufwendungen 2016 weist die Stadt Ludwigshafen mit 22,8 Mio. EUR aus, wovon 17,8 Mio. EUR reine Zinsen für Kredite und Sonderfinanzierungen darstellen. Rückwirkende Änderungen von Gewerbesteuerbescheiden aus früheren Jahren führten zu Aufwand für Zinsen in Höhe von 4,7 Mio. EUR, dem Zinserträge aus Nachforderungen von Gewerbesteuer in Höhe von 1,3 Mio. EUR gegenüberstehen. Weitere bedeutende Aufwände für Zinsen und ähnliche Aufwendungen wurden in 2016 von Seiten der GAG AG (10,4 Mio. EUR) und des TWL-Konzerns (7,4 Mio. EUR) verbucht. Der Anstieg des Zinsaufwandes bei der GAG AG beruht auf der Prolongation von aufgenommenen Darlehen. In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen des TWL-Konzerns sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 1,1 Mio. EUR enthalten.

Die sonstigen Zins- und ähnliche Erträge in Höhe von 11,9 Mio. EUR stammen von Seiten der Stadt Ludwigshafen und bestehen größtenteils aus den bereits erwähnten Gewerbesteuernachforderungszinsen und Erträgen aus Sondervermögen und Anstalten öffentlichen Rechts (unter anderem Dividende Pfalzwerke in Höhe von 1,16 Mio. EUR). 9,8 Mio. EUR „konzerninterner“ Ertrag seitens der Stadt Ludwigshafen für Eigenkapitalveränderungen des WBL wurden herauskonsolidiert

Bei den Aufwendungen aus der Verlustübernahme von assoziierten Tochterorganisationen verblieben von ursprünglich 17,8 Mio. EUR nach vollzogener Ertrags- und Aufwandskonsolidierung 277 TEUR auf der Position stehen. Dies begründet sich darin, dass darin Verlustübernahmen von städtischen Töchtern beinhaltet sind, die nicht mit in den Vollkonsolidierungskreis aufgenommen wurden.

Ordentliches Ergebnis

-7.699.626,46 EUR
(Vj: 10.150.770,57 EUR)

Das ordentliche Ergebnis weist als Saldo des laufenden Ergebnisses der Verwaltungs- und Geschäftstätigkeit einen negativen Saldo in Höhe von 7,7 Mio. EUR aus.

Außerordentliches Ergebnis

0,00 EUR
(Vj: -638.754,00 EUR)

Im letzten Abschluss setzte sich das außerordentliche Ergebnis aus den außerordentlichen Aufwendungen seitens der GAG AG und des WBL zusammen. Seitens der GAG wegen nachträglicher Zuführung des Unterschiedsbetrags zur Pensionsrückstellung, der sich zum Umstellungszeitpunkt auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes zum 1. Januar 2010 ergeben hat. Auch beim WBL führte die rückwirkende Ermittlung nach dem modifizierten Teilwert- bzw. dem Barwertverfahren zum 31.12.2009 ebenfalls zu einer Erhöhung der Rückstellung.

Im Abschluss 2016 sind bei dieser Position keine Beträge auszuweisen.

Gesamtjahresergebnis

-10.553.320,07 EUR
(Vj: 6.184.207,52 EUR)

Im Gesamtjahresergebnis summieren sich ordentliches Ergebnis (-7,7 Mio. EUR), außerordentliches Ergebnis (0 EUR) sowie die Steuern (-2,9 Mio. EUR). Bei den Steuern spiegelt sich wider, in welchem Umfang die Unternehmen am Markt tätig sind und zu versteuernde Gewinne erwirtschaften. Die beiden größten Beträge für Steuern weisen in Ihren Gewinn- und Verlustrechnungen der Klinikum-Konzern in Höhe von 2,2 Mio. EUR sowie die GAG in Höhe von 2,1 Mio. EUR aus.

Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust

99.975,59 EUR
(Vj: 94.536,00 EUR)

Von Seiten der beiden Konzerne TWL und Klinikum wurde ein auf andere Gesellschafter entfallender Verlust in Höhe von 76 TEUR (TWL-Konzern) und 24 TEUR (Klinikum-Konzern) ausgewiesen.

XIII. Sonstige Anhangangaben

Anlage Rückstellungsübersicht des Klinikum-Konzerns

Gesetzes- grundlage	Fragen an vollkonso- lierte Unternehmen zur Erstellung des gesetzlich vorge- schriebenen Anhangs und Rechenschafts- berichts					
		Stadt Ludwigshafen	Konzern TWL	Konzern Klinikum	GAG AG	WBL
GemHVO §58 Abs.5 Nr.12a und c	Definition Finanzmittelfond: Wie setzt sich der Finanz- mittelfonds der Kapital- flussrechnung (Zahlungs- mittel und Liquiditäts- reserven bzw. Zahlungs- mittläquivalenten) zusammen?	Der Finanzmittelfond enthält ausschließlich Kassenbestände und Bankguthaben	Der Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten i.H.v. v. 2.524 TEUR abzgl. kurzfristig jederzeit fälliger Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i.H.v. 356 TEUR ergeben den Finanz- mittelfond am Ende der Periode	Der Finanzmittelfond enthält ausschließlich Kassenbestände und Bankguthaben	Der Finanzmittelfond enthält ausschließlich Kassenbestände und Bankguthaben	Der Finanzmittelfond enthält ausschließlich Kassenbestände und Bankguthaben
§58 Abs.5 Nr.12b	Auswirkungen von Änderungen der Definition des Finanzmittelfonds auf die Anfangs- und Endbe- stände sowie die Zahlungsströme der Vor- periode	Keine	Keine	Keine	Keine	Keine
§58 Abs.5 Nr.12d	Gab es außerhalb der Kapitalflussrechnung bedeutende zahlungsun- wirksame Investitions- und Finanzierungsvor- gänge und Geschäftsvor- fälle (nur wenn im Einzel- fall über 1 Mio. EUR)?	Nein	Nein	Nein	Nein	Keine
§58 Abs.5 Nr.12e	Angaben zum Erwerb oder Verkauf von Tochterorga- nisationen und sonstigen Geschäftseinheiten:	Keine Erwerbe bzw. Verkäufe in 2016	Ausschließlich innerhalb des TWL-Konzerns	Verschmelzung der Tochtergesellschaften: KliLu Forschung GmbH auf Gesellschaft für Klinische Forschung GmbH zum 1.1.2016	Keine Erwerbe bzw. Verkäufe in 2016	Keine Erwerbe bzw. Verkäufe in 2016

Fragen an vollkonsolidierte Unternehmen zur Erstellung des gesetzlich vorgeschriebenen Anhangs und Rechenschaftsberichts							
Gesetzesgrundlage	GemHVO	Stadt Ludwigshafen	Konzern TWL	Konzern Klinikum	GAG AG	WBL	
	§58 Abs.2	Bei welchen Bilanzpositionen wurde von o. g. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden abgewichen und warum?	Keine Abweichungen	Aufgrund der erstmaligen Anwendung von § 277 Abs. 1 HGB i.d.F. BilRUG sind Umsatzerlöse, sonstige betriebliche Erträge, Materialaufwand und sonstiger betrieblicher Aufwand nicht mit dem Vorjahr vergleichbar	Keine Abweichungen	Keine Abweichungen	Keine Abweichungen
	§58 Abs.5 Nr.5	Wurden bei Herstellungskosten Zinsen für Fremdkapital einbezogen? Ja/nein?	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
	§58 Abs.5 Nr.6	Erläuterung aller Aufwandsrückstellungen und der Bilanzposition „Sonstige Rückstellungen“, sofern Einzelposten über 1 Mio. EUR enthalten	Siehe Ausführungen im Gesamtabchluss unter Bilanzposition P 4.	Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und Energiebezüge i.H.v. 8.986 TEUR bilanziert	Siehe Rückstellungsspiegel	Keine	Siehe Rückstellungsspiegel
	§58 Abs.5 Nr.7	Höhe der künftigen jährlichen Verpflichtungen aus Leasingverträgen und sonstigen kreditähnlichen Rechtsgeschäften	Leasing, Wartung, etc.: Befristet insg. 144,8 Mio. EUR über ges. Laufzeit; unbefristet 2,5 Mio. EUR jährlich	Sämtliche Verpflichtungen aus Leasingverträgen 1.139 TEUR über gesamte Laufzeit	Verpflichtungen aus Leasingverträgen TEUR 874	Nur geringfügig (PKW, Drucker)	Kurz- und mittelfristige Miet- und Leasingverträge Leasing für 2016: 257.416 EUR Leasing für 2017: 285.398 EUR Leasing für 2018: 168.090 EUR Leasing für 2019: 34.870 EUR Leasing für 2020: 4.179 EUR Verb. Kreditinstitute bis 1 Jahr = 8.230 TEUR Verb. Kreditinstitute 1 bis 5 Jahre = 12.429 TEUR Verb. Kreditinstitute über 5 Jahre = 7.251 TEUR

Fragen an vollkonsolidierte Unternehmen zur Erstellung des gesetzlich vorgeschriebenen Anhangs und Rechenschaftsberichts						
Gesetzesgrundlage		Stadt Ludwigshafen	Konzern TWL	Konzern Klinikum	GAG AG	WBL
GemHVO §58 Abs.5 Nr.8	Angaben über sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse, die nicht in der Bilanz erscheinen (Nennung mit Betrag)	Siehe Anlage Bürgschaftsurkunden	<ul style="list-style-type: none"> - Energiebezugsverträge i.H.v. 121.119 TEUR - offene Bestellungen i.H.v. 29.233 TEUR - vertragl. finanzielle Verpflichtungen ggü. dem TWL Windpark Zellertal i.H.v. 2.414 TEUR und TWL Windpark Rurich i.H.v. 1.333 TEUR - Zur Absicherung der Wertgut haben aus Altersteilzeit besteht eine Zahlungsbürgschaft in Höhe von 340 TEUR. Mit einer Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften wird aufgrund der soliden wirtschaftlichen Situation der einbezogenen Konzerngesellschaften derzeit nicht gerechnet. - Die TWL ist Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse der Bayerischen Gemeinden, München. Durch die Mitgliedschaft bei der Zusatzversorgungskasse erhalten die Arbeitnehmer – sofern die satzungsmäßigen Voraussetzungen erfüllt sind – eine zusätzl. Alters-, Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung. Der Umlagesatz 2016 betrug 3,75 % des umlagepflichtigen Einkommens von 42.101 TEUR - Rückbürgschaften für an die VBL ausgegebene Darlehen i.H.v. 13.522 TEUR (nicht im Konzernanhang jedoch im TWL-Einzelanhang erwähnt) - TWL hat eine Bürgschaft zu Gunsten der Windpark Zellertal in Höhe von 493 TEUR übernommen 	Für die MVZ Ludwigshafen GmbH besteht eine Bürgschaft nach § 95 SGB V für Verbindlichkeiten der MVZ Ludwigshafen GmbH gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung und Krankenkassen. Zum 31. Dezember 2016 hatte die MVZ Ludwigshafen GmbH keine solchen Verbindlichkeiten	Sonstige finanzielle Verpflichtungen: - Erbbauzinsen (jährlicher Aufwand rd. 744 TEUR - Bestellobligo (38,6 Mio. EUR zum Bilanzstichtag)	Kurz- und mittelfristige sonstige finanzielle Verpflichtungen für 2016 in Höhe von 428 TEUR

Gesetzes- grundlage	Fragen an vollkonso- lierte Unternehmen zur Erstellung des gesetzlich vorge- schriebenen Anhangs und Rechenschafts- berichts	Stadt Ludwigshafen	Konzern TWL	Konzern Klinikum	GAG AG	WBL
§58 Abs.5 Nr.9	Angaben über Art und Umfang der Finanzinstrumente und hierzu den beizulegenden Wert (soweit sich dieser ermitteln lässt). Zusätzlich für jede Kategorie der derivativen Finanzinstrumente Angabe der Bewertungsmethode sowie eines ggf. vorhandenen Buchwertes und den zugehörigen Bilanzposten.	Einsatz derivativer Finanzinstrumente in Form von Festzinszahler-Swaps, gekauften Zinscaps und Floors zur Risikoabsicherung	-Einsatz derivativer Finanzinstrumente in Form von Festzinszahler-Swaps, gekauften Zinscaps und Floors zur Risikoabsicherung (s. Anlage) - Einsatz von OTC-Forwards zur Besicherung des Energiegeschäftes	Wertpapiere EUR 695.122,50	Keine	keine
§58 Abs.5 Nr.10	Durchschnittliche Zahl der Beamten/innen und Arbeitnehmer/innen (Jahresdurchschnitt)	548 Beamte 2.010 Beschäftigte (Vollzeit äquivalente)	934	2.631	161 Arbeitnehmer	673
§58 Abs.5 Nr.11	Angaben über die Subsidiärhaftung aus der Zusatzversorgung von Arbeitnehmern/innen.	Keine Subsidiärhaftung	Keine Subsidiärhaftung	Keine Subsidiärhaftung	Keine Subsidiärhaftung	Keine Subsidiärhaftung
§59 Abs. 2 Nr. 1	Sind in Ihrem Unternehmen, Eigenbetrieb, etc. nach dem 31.12.2016 Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die für die wirtschaftliche und finanzielle Lage von wesentlicher Bedeutung sind?	Nein	Zum 05.01.2017 hat die TWL AG 75% der Geschäftsanteile der Webfactory GmbH, Buchen (Odenwald) erworben	Nein	Nein	nein

Anlage Rückstellungsübersicht des Klinikum-Konzerns

Übersicht über die Rückstellungen 2016

Kontobezeichnung	Konto	Stand per 31.12.15	Stand per 01.01.2016	Text	Verbrauch	Auflösung	Zinsen	Zuführung	Stand per 31.12.16
Steuerrückstellungen	280001	0,00	0,00	Körperschaftsteuer	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuerrückstellungen	280002	0,00	0,00	Gewerbesteuer	0,00	0,00	0,00	105.000,00	105.000,00
Zw.-Summe		0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	105.000,00	105.000,00
Sonstige Rückstellungen	281040	1.882.401,99	1.882.401,99	Brandschutz	249.282,35	0,00	0,00	0,00	1.633.119,64
Sonstige Rückstellungen	281039	125.000,00	125.000,00	Prozessrisiken	0,00	0,00	0,00	0,00	125.000,00
Sonstige Rückstellungen	281039	425.200,00	425.200,00	Ausstehende Rechnungen	116.553,32	208.646,68	0,00	745.000,00	845.000,00
Sonstige Rückstellungen	281039	325.000,00	325.000,00	Jubiläumsrückstellung	0,00	0,00	0,00	0,00	325.000,00
Sonstige Rückstellungen	281039	136.783,72	136.783,72	Archivierungsrückstellung	0,00	0,00	0,00	0,00	136.783,72
Sonstige Rückstellungen	281039	10.000,00	10.000,00	Schwerbehindertenabgabe	3.164,70	6.835,30	0,00	10.000,00	10.000,00
Sonstige Rückstellungen	281039	71.580,86	71.580,86	Eigener Abschluss	71.580,86	0,00	0,00	71.580,86	71.580,86
Sonstige Rückstellungen	281039	0,00	0,00	Umsatzsteuerrisiko Zytostatika	0,00	0,00	0,00	2.241.913,06	2.241.913,06
Sonstige Rückstellungen	281039	1.659.454,34	1.659.454,34	Beihilfen	0,00	58.057,00	49.131,86	0,00	1.650.529,20
Sonstige Rückstellungen	281039	1.066.001,43	1.066.001,43	poststationäre Bestrahlungen	21.804,70	1.044.196,73	0,00	0,00	0,00
Sonstige Rückstellungen	281039	1.050.954,25	1.050.954,25	Leistungsentgelte	0,00	0,00	0,00	274.756,55	1.325.710,80
Sonstige Rückstellungen	281039	1.096.057,13	1.096.057,13	Bereitschaftsdienste	1.096.057,13	0,00	0,00	1.133.465,37	1.133.465,37
Sonstige Rückstellungen	281039	305.000,00	305.000,00	Zeitzuschläge	305.000,00	0,00	0,00	318.000,00	318.000,00
Sonstige Rückstellungen	281039	1.673.646,20	1.673.646,20	Mitarbeiterzahlungen	1.643.215,20	15.000,00	0,00	1.691.325,20	1.706.756,20
Sonstige Rückstellungen	281039	1.675.066,76	1.675.066,76	Überstunden	1.675.066,76	0,00	0,00	1.965.867,17	1.965.867,17
Sonstige Rückstellungen	281039	780.000,00	780.000,00	Abrechnungsrisiken	0,00	0,00	0,00	0,00	780.000,00
Sonstige Rückstellungen	281039	138.000,00	138.000,00	Risiken Mitarbeiter	30.396,54	97.603,46	0,00	0,00	10.000,00
Sonstige Rückstellungen	281039	1.113.027,00	1.113.027,00	Risiken Entgeltverhandlung	0,00	1.113.027,00	0,00	774.365,00	774.365,00
Sonstige Rückstellungen	281039	15.000,00	15.000,00	lfd. Verfahren Arbeitsgericht	0,00	0,00	0,00	0,00	15.000,00
Sonstige Rückstellungen	281039	0,00	0,00	Rückzahlung an Bank	0,00	0,00	0,00	1.000.000,00	1.000.000,00
Pensionsrückstellungen	281039	12.602.340,00	12.602.340,00	Pensionsrückstellungen	1.467.756,94	331.413,00	473.218,00	949.855,94	12.226.244,00
Zw.-Summe	281039	24.268.111,69	24.268.111,69		6.430.596,15	2.874.779,17	522.349,86	11.176.129,15	26.661.215,38
Urlaubsrückstellungen	281000	1.049.706,98	1.049.706,98	Urlaub	1.049.706,98	0,00	0,00	1.474.391,97	1.474.391,97
Rückst.Rechts-u.Berat.K.	281016	60.000,00	60.000,00	Beratungskosten	54.068,55	5.931,45	0,00	60.000,00	60.000,00
Altersteilzeit	281001	55.085,00	55.085,00	Altersteilzeit	29.614,00	0,00	0,00	0,00	25.471,00
Rückstellungen gesamt		27.315.305,66	27.315.305,66		7.813.268,03	2.880.710,62	522.349,86	12.815.521,12	29.959.197,99

Anlage Absicherungsgeschäfte im TWL-Konzern

Folgende Bewertungseinheiten wurden gebildet:

	Bewertungseinheiten Finanzierung	Risiko / Art der Bewertungseinheit	Grundgeschäft nominal	Sicherungsgeschäft nominal (Marktwert)
1	Variabel verzinsliches Darlehen Festzinszahler Swap	Zinsänderungsrisiko (Micro-Hedge)	Tsd. Euro 8.000	Tsd. Euro 8.000 (-1.048)
2	Variabel verzinsliches Darlehen Festzinszahler Swap	Zinsänderungsrisiko (Micro-Hedge)	18.000	18.000 (-2.062)
3	Variabel verzinsliches Darlehen Festzinszahler Swap	Zinsänderungsrisiko (Micro-Hedge)	4.000	4.000 (-244)
4	Variabel verzinsliches Darlehen Gekaufter Zins-Cap	Zinsänderungsrisiko (Micro-Hedge)	5.000	5.000 (9)
5	Variabel verzinsliches Darlehen Gekaufter Zins-Cap	Zinsänderungsrisiko (Micro-Hedge)	10.000	10.000 (14)
6	Variabel verzinsliches Darlehen Gekaufter Zins-Floor	Zinsänderungsrisiko (Micro-Hedge)	26.000	26.000 (9)

Zu 1.- 3.

Im Rahmen ihrer Unternehmensfinanzierung ist TWL AG Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Ein Teil der variabel verzinsten Kreditverbindlichkeiten wurde durch Zinsswaps (Payer-Swaps) abgesichert. Die Laufzeit der Payer-Swaps beträgt zwischen 4 Jahren (2020) und 5 Jahren (2021). Aufgrund der Underlying-, Laufzeit- und Nominalvolumenidentität gleichen sich die gegenläufigen Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft grundsätzlich aus. Zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung vergleicht TWL AG die Marktwertveränderung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument. Bedingt durch das derzeitige Marktumfeld und den daraus resultierenden, negativen Referenzzinssatz sind Ineffektivitäten aufgetreten, für die TWL AG entsprechende Drohverlustrückstellungen in Höhe von 345 Tsd. Euro gebildet hat.

Zu 4.- 6.

Im Rahmen ihrer Unternehmensfinanzierung ist TWL AG Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Ein Teil der Kreditverbindlichkeiten wurde durch Zinscaps für steigende Zinsänderungsrisiken sowie durch einen Zinsfloor für negative Zinsänderungsrisiken abgesichert. Die Laufzeit der Zinscaps beträgt 5 Jahre (2021), des Zinsfloors 2 Jahre (2018). Aufgrund der Underlying-, Laufzeit- und Nominalvolumenidentität ist das Sicherungsinstrument dazu geeignet, das definierte Risiko der Bewertungseinheit abzusichern. Zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung vergleicht TWL AG die Marktwertveränderung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument.

Anlage Rückstellungsspiegel WBL

**Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL) -
Eigenbetrieb der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Ludwigshafen am Rhein**

Rückstellungsspiegel zum 31.12.2016

	01.01.2016	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2016
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.361.000,00	213.330,37	0,00	288.630,37	4.436.300,00
Beihilferückstellungen für Pensionäre	1.074.700,00	34.603,83	0,00	57.903,83	1.098.000,00
	<u>5.435.700,00</u>	<u>247.934,20</u>	<u>0,00</u>	<u>346.534,20</u>	<u>5.534.300,00</u>
2. Steuerrückstellungen					
Gewerbsteuer	1.854,00	1.854,00	0,00	0,00	0,00
Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag)	11.217,90	11.217,90	0,00	0,00	0,00
	<u>13.071,90</u>	<u>13.071,90</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

3. Sonstige Rückstellungen

2801	Stillgelegte Hausmülldeponie	1.941.200,00	0,00	0,00	156.600,00	2.097.800,00
2802	Prüfungskosten	34.938,00	16.938,00	0,00	13.938,00	31.938,00
2805	Rekultivierungskosten	6.660.000,00	964.317,20	0,00	430.000,00	6.125.682,80
2806	Jubiläum	70.153,00	10.100,00	0,00	8.047,00	68.100,00
2806	Urlaubsverpflichtungen	574.120,00	574.120,00	0,00	670.361,00	670.361,00
2806	Altersteilzeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2809	Ausstehende Rechnungen	764.600,00	265.692,22	0,00	570.292,22	1.069.200,00
2809	Instandhaltung	1.419.000,00	1.419.000,00	0,00	70.000,00	70.000,00
2809	Archivrückstellung	107.000,00	0,00	0,00	16.000,00	123.000,00
2809	Abwasserabgaben	3.596.000,00	1.137.051,48	938.948,52	796.191,00	2.316.191,00
2809	Sonstige Rückstellungen	50.000,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00
		15.217.011,00	4.387.218,90	938.948,52	2.731.429,22	12.622.272,80
		20.665.782,90	4.648.225,00	938.948,52	3.077.963,42	18.156.572,80

Anlage Bürgschaftserklärungen der Stadt Ludwigshafen

Gläubiger		Ursprungsbetrag in EUR	Restschuld 31.12.2016 EUR
Zusammenstellung			
a)	Sonstige Zwecke	76.693,78	18.673,60
	Gruppensumme	<u>76.693,78</u>	<u>18.673,60</u>
b)	TWL	54.851.007,94	43.884.995,43
c)	VBL	34.052.560,67	31.635.332,12
d)	RHB	1.329.670,92	802.903,53
e)	GAG	269.048.012,58	163.793.564,25
f)	GML	19.259.285,70	2.486.652,82
g)	LUKOM	13.211.213,69	3.129.338,28
h)	GEBEGE	306.775,13	0,00
i)	SERVICE WOHNANLAGE MAUDACH GmbH	3.103.480,36	2.226.593,28
j)	Pflegeheim gGmbH	21.506.998,67	9.125.162,96
	Gruppensumme	<u>416.669.005,66</u>	<u>245.217.175,01</u>
	Gesamtsumme	<u>416.745.699,45</u>	<u>245.235.848,61</u>
Nachrichtlich			
I.	<u>Bürgschaften zugunsten Ludwigshafener Sportvereine im Zusammenhang mit Landeszuwendungen</u>		
1	Verein für Rasenspiele 1905. e.V. Friesenheim	(bis 2016)	198.381,25
2	Eisenbahner Sportverein 1927 e.V. Ludwigshafen	(bis 2016)	108.393,88
			<u>306.775,13</u>

Anlage Forderungsübersicht im Gesamtabchluss 2016

Forderungsübersicht								
lfd. Nr.	Art (gemäß § 57 Abs. 1 Nr. 4.2 GemHVO)	Forderungen zum 31.12.2016 mit einer Restlaufzeit			Stand zum 31.12.2016 (Nominalwert)	Abzinsung zum 31.12.2016	Stand der Wertberichtigungen zum 31.12.2016	Stand zum 31.12.2016 (Bilanzwert)
		bis zu einem Jahr	von einem bis zu fünf Jahren	von mehr als fünf Jahren				
		in EUR						
1	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1.1	Öffentlich-rechtliche Forderungen, Forderungen aus Transferleistungen	67.935.005,88	0,00	0,00	67.935.005,88	0,00	-21.848.861,15	46.086.144,73
1.2	Privatrechtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	96.078.243,00	215.000,00	0,00	96.293.243,00	0,00	-13.094.479,78	83.198.763,22
1.3	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.447.528,92	0,00	0,00	8.447.528,92	0,00	0,00	8.447.528,92
1.4	Forderungen gegen Gesellschafter, Träger oder Mitglieder	6.282.479,12	0,00	0,00	6.282.479,12	0,00	0,00	6.282.479,12
1.5	Forderungen gegen den sonstigen öffentlichen Bereich	1.247.019,54	0,00	0,00	1.247.019,54	0,00	0,00	1.247.019,54
1.6	Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	820.868,20	481.069,81	134.411,02	1.436.349,03	0,00	0,00	1.436.349,03
1.7	Sonstige Vermögensgegenstände	52.478.912,78	313.000,00	0,00	52.791.912,78	0,00	0,00	52.791.912,78
	Summe Forderungen	233.290.057,44	1.009.069,81	134.411,02	234.433.538,27	0,00	-34.943.340,93	199.490.197,34

Anlage Verbindlichkeitenübersicht im Gesamtabschluss 2016

Verbindlichkeitenübersicht									
Ifd. Nr.	(Werte in TEUR)				Stand zum 31.12.2016 (Nominalwert)	Abzinsung zum 31.12.2016	Stand zum 31.12.2016 (Bilanzwert)	davon durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte	Art und Form der Sicherheit
		bis zu einem Jahr	von über einem bis zu fünf Jahren	von mehr als fünf Jahren					
1	Anleihen		0	150.000	150.000		150.000		
2	Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen	477.661	330.583	732.840	1.541.084		1.541.084		
3	Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	178	873	6.782	7.833		7.833		
4	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	25.405	0	0	25.405		25.405		
5	Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	48.014	0	0	48.014		48.014		
6	Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	0	0	0	0		0		
7	Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	4.398	0	0	4.398		4.398		
8	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.279	0	0	5.279		5.279		
9	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, Trägern oder Mitgliedern	6.288	0	0	6.288		6.288		
10	Verbindlichkeiten gegenüber dem sonstigen öffentlichen Bereich	8.515	54	1.915	10.483		10.483		
11	Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	3.637	0	0	3.637		3.637		
12	Sonstige Verbindlichkeiten	49.242	166	1.783	51.191		51.191		
		628.617	331.676	893.320	1.853.613	0,00	1.853.613	0,00	0,00

XIV. Gesamtrechenschaftsbericht 2016

Inhaltsverzeichnis

XIV.1	Rechtsgrundlagen	58
XIV.2	Entwicklung und Struktur	58
XIV.2.1	 Organisation der Stadt Ludwigshafen.....	58
XIV.2.2	 Rahmenbedingungen	59
XIV.3	Geschäftsverlauf sowie Vermögens, Finanz- und Ertragslage.....	64
XIV.4	Risiken, Entwicklung von Rahmenbedingungen und besondere Vorgänge.....	79

XIV.1 Rechtsgrundlagen

Der Gesamtrechenschaftsbericht der Stadt Ludwigshafen zum Jahresabschluss 2016, wurde unter Beachtung des § 109 Gemeindeordnung (GemO) und des § 59 Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) erstellt.

Im Rechenschaftsbericht sind der Geschäftsverlauf und die Lage der Kommune einschließlich der in den Gesamtabchluss einbezogenen Tochterunternehmen so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt wird. Dazu ist ein Überblick über die wichtigen Ergebnisse des Jahresabschlusses und Rechenschaft über den Geschäftsverlauf im abgelaufenen Haushaltsjahr zu geben. Außerdem hat der Rechenschaftsbericht einen ausgewogenen und umfassenden – dem Umfang der gemeindlichen Aufgabenerfüllung entsprechenden - Ausblick auf künftige Entwicklungen zu geben. Hierzu sind Angaben über Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss der Konsolidierungsperiode eingetreten sind, zu machen. Zudem soll über die erwartete Entwicklung wesentlicher Rahmenbedingungen hinsichtlich wirtschaftlicher und finanzieller Perspektiven berichtet werden.

XIV.2 Entwicklung und Struktur

XIV.2.1 Organisation der Stadt Ludwigshafen

XIV.2.1.1 Rechtliche Struktur

Die Stadt Ludwigshafen am Rhein ist eine kreisfreie Stadt nach § 7 GemO im Bundesland Rheinland-Pfalz. Gleichzeitig ist Ludwigshafen Verwaltungssitz des die Stadt umgebenden Rhein-Pfalz-Kreises.

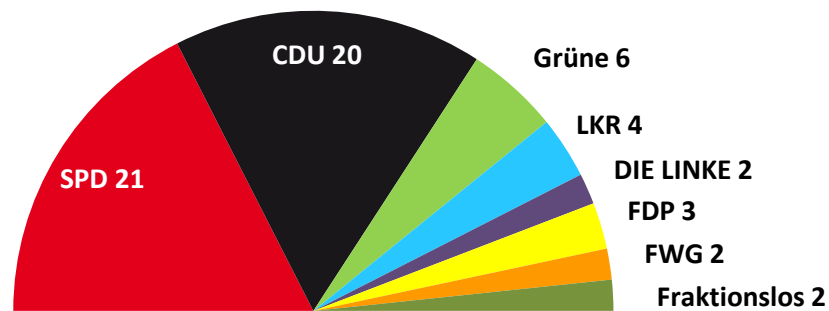
Ludwigshafen am Rhein ist nach Mainz die zweitgrößte Stadt des Landes Rheinland-Pfalz und nach Mannheim die zweitgrößte Stadt der Metropolregion Rhein-Neckar. Die Tochterorganisationen der Stadt Ludwigshafen umfassen die Bereiche Energiewirtschaft (TWL-Konzern), Alten- und Krankenpflege sowie Gesundheitswesen (unter anderem Klinikum-Konzern), Wohnwirtschaft (unter anderem GAG), öffentliche Daseinsvorsorge (WBL) und Kultur (beispielsweise die Stiftungen).

XIV.2.1.2 Gemeindeorgane

Die Gemeindeorgane waren im Verlauf des Jahres 2016:

die Oberbürgermeisterin	Frau Dr. Eva Lohse,
der Bürgermeister	Herr Wolfgang van Vliet,
die Beigeordnete	Frau Prof. Dr. Cornelia Reifenberg,
der Beigeordnete	Herr Dieter Feid,
der Beigeordnete	Herr Klaus Dillinger
und der Stadtrat.	

Die 60 Mandate des Stadtrates verteilen sich im Jahr 2016, nach Fraktionen aufgeteilt, wie folgt:

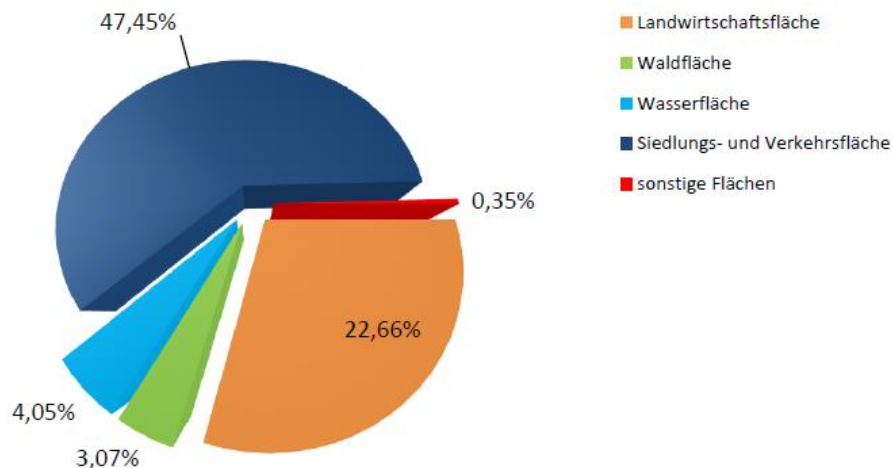


Innerhalb der beherrschten Tochterorganisationen wird durch Vertreter der Stadtverwaltung sowie durch Vertreter des Stadtrates in den Aufsichts- und Leitungsorganen sichergestellt, dass die Interessen der Stadt Ludwigshafen Berücksichtigung finden.

XIV.2.2 Rahmenbedingungen

XIV.2.2.1 Stadtgebiet / Stadtfläche

Die Fläche des Stadtgebietes von Ludwigshafen beträgt 77,55 km² (Kaiserslautern 139,74 km², Koblenz 105,13 km², Landau 82,96 km², Mainz 97,74 km², Neustadt a.d.W. 117,10 km², Trier 117,13 km²).



Das Stadtgebiet ist verhältnismäßig klein. Die sich daraus ergebenden Einschränkungen bei den Stadtentwicklungen liegen auf der Hand.

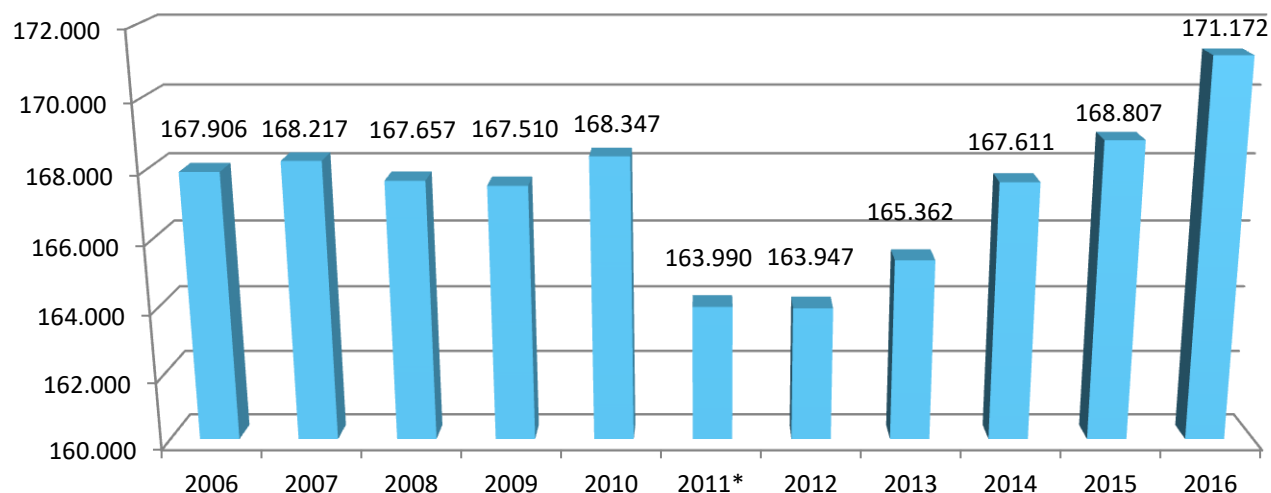
Das Stadtgebiet von Ludwigshafen ist gemäß § 2 der Hauptsatzung der Stadt Ludwigshafen in zehn Ortsbezirke gegliedert. Die Stadtteile sind aufgedgliedert in Mitte, Süd, Nord/Hemshof, West, Friesenheim, Oppau, Edigheim und Pflingstweide, Gartenstadt, Mundenheim, Oggersheim, Rheingönheim, Maudach und Ruchheim.

In jedem Ortsbezirk gibt es einen aus 7 bis 15 Mitgliedern bestehenden Ortsbeirat und eine Ortsvorsteherin bzw. einen Ortsvorsteher. Sie werden für fünf Jahre gewählt. Die letzte Wahl fand am 25. Mai 2014 statt. Die Ortsbeiräte sind zu wichtigen, den Ortsbezirk betreffenden Angelegenheiten zu hören. Die endgültige Entscheidung über eine Maßnahme obliegt dann dem Stadtrat der Gesamtstadt Ludwigshafen am Rhein.

XIV.2.2.2 Bevölkerungsentwicklung

Die Einwohnerzahl der Stadt Ludwigshafen (Erst- und Zweitwohnsitz), jeweils zum 31.12. des Jahres, stellt sich seit dem Jahr 2006 wie folgt dar.

Einwohnerzahl mit Haupt- und Nebenwohnsitz:



*Der Rückgang der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) im Jahr 2011 um 4.537 Personen steht in Zusammenhang mit der Einführung der Zweitwohnungssteuer zum 01.01.2012, was unter Strich zu einem Minus von 5.702 Einwohnern bei den Nebenwohnsitzen (hauptsächlich „Bereinigungen“) und gleichzeitig zu einem Zuwachs von 1.345 Personen bei den Hauptwohnsitzen geführt hat.

Die Einwohnerzahl der Stadt Ludwigshafen betrug seit dem Jahr 2006 durchschnittlich 167.321 und steigt seitdem Jahr 2012 kontinuierlich an. Einwohner mit Erstwohnsitz (Hauptwohnsitz) sind in Ludwigshafen zum 30.06.2016 168.645 (dies ist die entscheidende Zahl für den kommunalen Finanzausgleich).

Die Bevölkerungsdichte zum 31.12.2016 betrug 2.207 Einwohner pro km² (bezogen auf die alleinige bzw. Hauptwohnung).

XIV.2.2.3 Wirtschaftliche Bedeutung

In Ludwigshafen befindet sich der Stammsitz der BASF SE, die hier den größten zusammenhängenden Chemiestandort der Welt betreibt. Seit Jahresbeginn 2019 ist die BASF in sechs Segmente mit insgesamt zwölf Unternehmensbereichen unterteilt. 54 globale und regionale Geschäftseinheiten sind branchen- oder produktabhängig für den Vertrieb zuständig. Mittlerweise gehören zum BASF-Konzern insgesamt über 400 Unternehmen.

Im Umfeld der BASF SE haben sich weitere Chemieunternehmen, wie beispielsweise BK Giulini GmbH, die DyStar GmbH & Co. KG, die Woellner GmbH & Co. KG und die Raschig GmbH, angesiedelt. Die AbbVie GmbH & Co. KG entstand aus der Knoll AG, der früheren Pharmasparte der heutigen BASF SE.

Nicht nur das größte Chemiewerk der Welt und der Weltmarktführer bei der Herstellung von Straßenfertigern, die Joseph Vögele AG, sondern auch mittelständische Unternehmen sind in Ludwigshafen zu Hause. In den vergangenen Jahren ist es gelungen, die wirtschaftliche Basis der Stadt zu verbreitern. Ganz wesentlich hierzu trägt ein starker Mittelstand bei. Die Stadt bietet kleinen und mittelständischen Unternehmen ein hervorragendes Umfeld mit freien Gewerbeflächen, Büros und einem günstigem Gewerbesteuerhebesatz von 405 v.H.¹⁶. Im Jahr 2019 wird der Gewerbesteuerhebesatz auf 425 v.H. angehoben.

Die zentrale Lage in Verbindung mit einer optimalen Verkehrsanbindung zählt zu den großen Stärken des Standorts Ludwigshafen. Der Hafen Ludwigshafen zählt zu den größten öffentlichen Binnenhäfen Deutschlands und ist der größte des Landes Rheinland-Pfalz.

Die kommunale Wirtschaftsförderung, vertreten durch die W.E.G. WirtschaftsEntwicklungsGesellschaft Ludwigshafen am Rhein mbH, bündelt Netzwerke unterschiedlichster Art und ermöglicht Zugänge zu den Top-Themen der gesamten Metropolregion: Biotechnologie, Medizintechnik, Gesundheitsökonomie, Energieeffizienz, IT und Medien und vieles mehr. Hier sind in den nächsten Jahren für positive Impulse für den Wirtschaftsstandort Ludwigshafen zu erwarten und eine fortschreitende Verringerung der Abhängigkeit von der chemischen Industrie.

¹⁶ Zum Vergleich: Mannheim 430 v.H., Mainz 440 v.H.

Durch die Funktion als Industriestandort ist Ludwigshafen ein Anziehungspunkt für viele Pendler aus der näheren und weiteren Umgebung. Dies und die industrielle Tätigkeit erfordern allerdings erheblichen Investitionsbedarf im Bereich der Infrastruktur.

Die Beteiligungsstruktur der Stadt Ludwigshafen stellt sicher, dass die Stadt Ludwigshafen trotz der aufgrund der finanziellen Lage eingeschränkten eigenen Handlungsspielräume Impulse für die wirtschaftliche und soziale Fortentwicklung der Stadt geben kann.

XIV.2.2.4 Bildungswesen/ Kultur

Ludwigshafen am Rhein ist ein zentraler Ort, insbesondere auch im Bereich des **Bildungswesens**.

Im **Hochschulbereich** gibt es die Hochschule Ludwigshafen – Hochschule für Wirtschaft mit:

- Ostasieninstitut,
- Fachbereich IV der Fachhochschule (Sozial- und Gesundheitswesen).

Daneben gibt es folgende **Schulen**:

- sechs Gymnasien,
- drei integrierte Gesamtschulen,
- eine Vielzahl von Grundschulen, Realschulen plus und Förderschulen.

Auch kulturell ist Ludwigshafen ein Zentrum, das nicht nur von den eigenen Bürgern angenommen wird.

Die wichtigsten Einrichtungen sind:

- Theater im Pfalzbau,
- Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz,
- Bürgermeister-Ludwig-Reichert-Haus (Stadtbibliothek/Kunstverein),
- Ernst-Bloch-Zentrum mit Bloch-Archiv,
- Stadtmuseum Ludwigshafen (Stadtgeschichte),
- Wilhelm-Hack-Museum.

XIV.2.2.5 Arbeitsmarkt

Die Lage am Arbeitsmarkt stellte sich zum 30.06.2016 wie folgt dar (Quelle: Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit):

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2016:

	Personenzahl mit Arbeitsplatz in Ludwigshafen	Personenzahl mit Wohn- u. Arbeitsort in Ludwigshafen
Männer	60.804	16.585
Frauen	39.858	14.40
Insgesamt	100.662	31.025

Pendlerbewegungen über die Stadtgrenze:

	Zahl Einpendler	Zahl Auspendler
Männer	44.188	19.442
Frauen	25.408	11.783
Insgesamt	69.596	31.225

Wir haben ein positives Pendlersaldo in Höhe von 38.371 Pendlern (Einpendlerüberschuss).

Arbeitslosigkeit:

	31.12.2016	31.12.2015
Von Arbeitslosigkeit betroffen	7.462	7.160
Abnahme 2016 zu 2015 (Zunahme 2016/2015)	302	-238
Arbeitslosenquote	8,5%	8,3%
Quote bei Männern	8,3%	7,8%
Quote bei Frauen	8,7%	8,9%

Die Arbeitslosenquote von 8,5%, verglichen mit der Arbeitslosenquote des Rhein-Pfalz-Kreises in Höhe von 3,6% (Landesdurchschnitt Rheinland-Pfalz 4,9%; Stadt Mannheim 5,3%), ist auf einem sehr hohen Niveau, was unmittelbare Auswirkungen auf das soziale Gefüge in Ludwigshafen hat.

XIV.3 Geschäftsverlauf sowie Vermögens, Finanz- und Ertragslage

Die Stadtverwaltung, der Eigenbetrieb WBL und die voll konsolidierten Gesellschaften erbringen insbesondere in folgenden Geschäftsfeldern Daseinsvorsorge und Dienstleistungen für Einwohner, Berufspendler und Besucher der Stadt:

- Ordnung, Sicherheit und Gefahrenabwehr
- Schaffung und Vermietung von Wohnraum
- Versorgung der Bevölkerung mit Energie und Wasser sowie Entsorgung von Abwasser und Abfall
- Gesundheits- und Pflegeversorgung in stationären Einrichtungen
- Kultur- und Bildungseinrichtungen, kulturelle Veranstaltungen und Feste sowie Vorhaltung von Veranstaltungshäusern und Hallen
- Trägerschaft von Schulen und Kindertagesstätten sowie Betreuung für das gesamte Themenfeld Kinder, Jugend und Familie
- Unterstützung Hilfebedürftiger in den Bereichen Soziales und Wohnen
- Umwelt-, Natur- und Artenschutz, Öffentliches Grün und Friedhöfe
- Verkehrsinfrastruktureinrichtungen Straßen, Brücken, Parkraum, Öffentlicher Personen-Nahverkehr
- Freizeiteinrichtungen in den Bereichen Sport, Bäder und Spielplätze

Die Entwicklung der Erträge, Aufwendungen und Ergebnisse wurde nur für die vier großen Konzernmitglieder Stadtverwaltung, Wirtschaftsbetrieb WBL, Technische Werke AG und GAG Ludwigshafen detailliert in ihrer Entwicklung dargestellt. Die übrigen voll konsolidierten Gesellschaften und Stiftungen wurden aus Übersichtlichkeitsgründen textlich nicht weiter dargestellt.

Nach Eliminierung der bestehenden Verflechtungen mit der Stadtverwaltung und anderen Konzernmitgliedern im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung sind Ausführungen zur Beurteilung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Gesamtkonzerns bei diesen Gesellschaften und Stiftungen verzichtbar, da von ihnen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Aussagekraft des städtischen Gesamtabschlusses ausgehen.

Die Bilanzsumme des Gesamtabschlusses beträgt 3,61 Mrd. EUR und stellt sich in der Bilanzstruktur wie folgt dar:

Aktiva	T€	in %	Passiva	T€	in %
Anlagevermögen	3.303.116	91,49	Eigenkapital	607.782	16,83
Umlaufvermögen	290.456	8,05	Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	175.883	4,87
Rechnungsabgrenzung	16.807	0,47	Sonderposten	448.528	12,42
			Rückstellungen	517.950	14,35
			Verbindlichkeiten	1.853.613	51,34
			Rechnungsabgrenzung	6.623	0,18
Bilanzsumme	3.610.379	100,00	Bilanzsumme	3.610.379	100,00

Das Vermögen des „Konzerns“ Stadt Ludwigshafen beträgt 3,61 Mrd. EUR. Der größte Teil mit knapp 91,5% (bzw. 3,3 Mrd. EUR) ist längerfristig genutztes Anlagevermögen, wovon rund 2,6 Mrd. EUR bebaute Grundstücke und Infrastrukturvermögen wie Straßen, Brücken und Ver- und Entsorgungseinrichtungen für Wasser, Abwasser und Energie sind. Das Anlagevermögen ist zu 18,4% durch Eigenkapital finanziert.

Anlagendeckung I:

Eigenkapital	607.782 TEUR	
-----		= 18,40%
Anlagevermögen	3.303.116 TEUR	

Das Eigenkapital hat einen Wert von 607,8 Mio. EUR. Der Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung beträgt 175,9 Mio. EUR und kann als Eigenkapital eingestuft werden. Der Unterschiedsbetrag entsteht durch höheres Eigenkapital in den Tochtergesellschaften im Vergleich zu den Buchwertanteilen der Muttergesellschaften. Man kann dabei auch von stillen Reserven sprechen, die durch das höhere Eigenkapital unter anderem infolge von Gewinnen in den Gesellschaften entstehen.

Die Kennzahl der Anlagendeckung kann daher durchaus um diesen Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung erweitert werden. Zudem sind Investitionen in das Anlagevermögen insbesondere bei der Stadtverwaltung durch Zuweisungen von Zuwendungsgebern (insbesondere vom Land) und Beiträge gedeckt, weshalb die dabei bilanziell gebildeten Sonderposten in die Anlagendeckung einbezogen werden können.

Anlagendeckung II:

Eigenkapital + Unterschiedsbetrag + Sonderposten	1.232.192 TEUR	
-----		= 37,30%
Anlagevermögen	3.303.116 TEUR	

Bei Einbezug der eigenkapitalähnlichen Bilanzpositionen beträgt die Anlagendeckung 37,30%.

Setzt man das Eigenkapital von 607,8 Mio. EUR nicht in Bezug zum Anlagevermögen, sondern zur gesamten Bilanzsumme, beträgt die besagte Eigenkapitalquote 16,8%.

Eigenkapitalquote Gesamtbilanz:

Eigenkapital	607.782 TEUR	
-----		= 16,83%
Gesamtkapital	3.610.379 TEUR	

Eigenkapitalquote Gesamtbilanz mit Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung

Eigenkapital und Unterschiedsbetrag
aus Kapitalkonsolidierung 783.664 TEUR
----- = **21,71%**
Gesamtkapital 3.610.379 TEUR

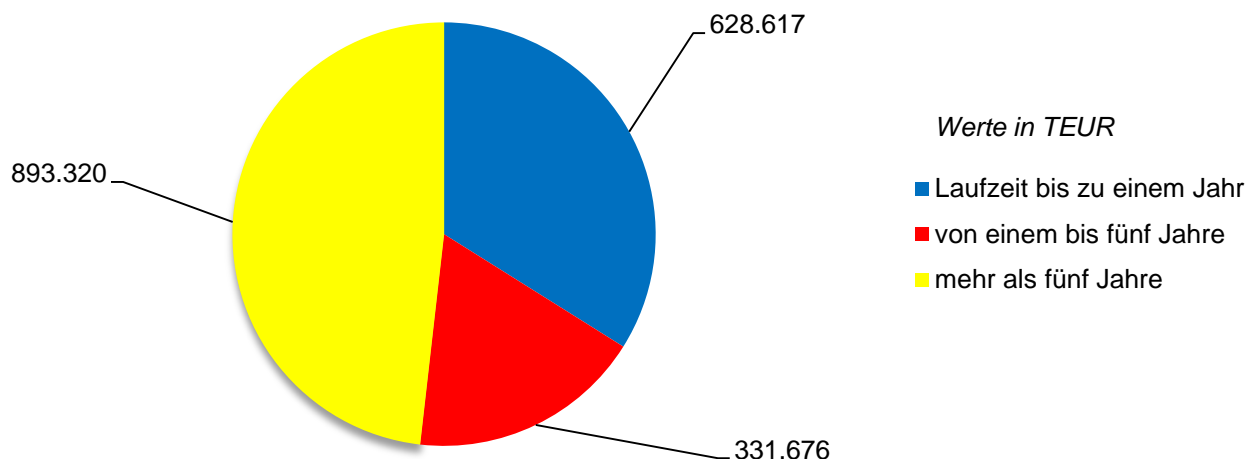
Die Betrachtung der einzelnen Bilanzen ergibt eine Spannweite der Eigenkapitalquoten zwischen 11,2% und 82,9%:

(Werte in EUR)	Eigenkapital & Sonderposten	Bilanzsumme	Eigenkapital- quote
WBL	281.887.924	340.196.207	82,86%
Konzern Klinikum	165.339.538	228.972.284	72,21%
TWL-Konzern	167.229.836	445.664.564	37,52%
GML GmbH	10.470.970	29.474.669	35,53%
Stadt LU	817.005.666	2.405.146.155	33,97%
Gesamtbilanz LU	1.056.309.920	3.610.379.068	29,26%
LUMEDIA	1.551.895	5.312.533	29,21%
GAG AG	130.248.075	522.906.647	24,91%
LUKOM GmbH	1.367.002	5.649.677	24,20%
SWA	1.481.164	8.288.206	17,87%
WGS	512.000	4.556.965	11,24%

Alleine aufgrund einer vertikalen Betrachtung der Eigenkapitalquote kann jedoch nicht darauf geschlossen werden, wie „gesund“ ein Unternehmen ist. Sie kann lediglich als ein Indiz herangezogen werden.

Die Verbindlichkeiten belaufen sich im „Konzern“ auf 1,85 Mrd. EUR, wobei interne Umsätze und daraus resultierende Verbindlichkeiten bereinigt sind. Die Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen betragen dabei 1,55 Mrd. EUR und dienen sowohl der kurzfristigen als auch der langfristigen Finanzierung.

Übersicht der Verbindlichkeiten:



Die Prokopf-Verschuldung bei 168.645¹⁷ Einwohnern mit Hauptwohnsitz in Ludwigshafen beträgt 10.991 EUR. Betrachtet man ausschließlich die Stadtverwaltung Ludwigshafen beträgt die Prokopf-Verschuldung 7.168 EUR.

Die Fremdkapitalquote, oder auch Verschuldungsgrad genannt, berechnet sich aus Verbindlichkeiten und Rückstellungen im Vergleich zum Gesamtvermögen und liegt bei 65,7%.

Verschuldungsgrad Gesamtbilanz:

Rückstellungen u. Verbindlichkeiten 2.371.564 TEUR
 ----- = **65,69%**
 Gesamtkapital 3.610.057 TEUR

Die **Ertragslage** des Konzerns Stadt Ludwigshafen ist im Jahr 2016 positiv. Das laufende Ergebnis der Verwaltungs- und Geschäftstätigkeit zeigt einen Überschuss bzw. Gewinn von 32,1 Mio. EUR. Die laufenden Erträge betragen dabei 1.384 Mio. EUR und die Aufwendungen 1.352 Mio. EUR.

Das Finanzergebnis beinhaltet im Wesentlichen Zinserträge und Zinsaufwendungen und ist mit 39,8 Mio. EUR negativ.

Weitere Aufwendungen beinhaltet das außerordentliche Ergebnis samt Steuern, sodass das ordentliche Gesamtjahresergebnis -7,7 Mio. EUR beträgt.

Ergebnis 2016 des "Konzerns" in TEUR:

Laufende Erträge	1.384.281
Laufende Aufwendungen	1.352.183
Lfd. Ergebnis Verwaltungs-/Geschäftstätigkeit	32.098
Finanzergebnis	-39.798
Ordentliches Ergebnis	-7.700
außerordentliches Ergebnis	0
Steuern	-2.854
Gesamtjahresergebnis	-10.553

Das negative Gesamtjahresergebnis vermindert das Eigenkapital des „Konzerns“ Stadt Ludwigshafen.

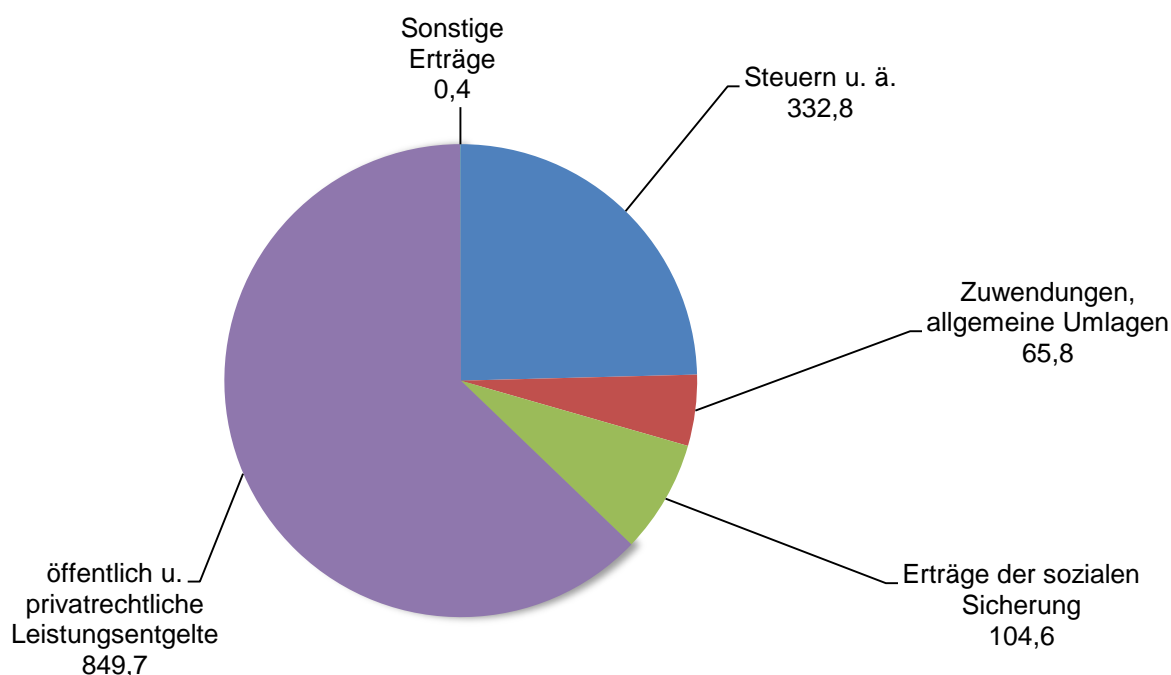
¹⁷ Einwohner mit Hauptwohnsitz in Ludwigshafen (Stand 30.06.2016)

Struktur der laufenden Erträge:

Die laufenden Erträge des „Konzerns“ belaufen sich auf 1.384 Mio. EUR. Den größten Anteil mit 849,7 Mio. EUR stellen die öffentlich- und privatrechtlichen Leistungsentgelte dar. Hierin enthalten sind die Umsatzerlöse aus Energiedienstleistungen, Krankenhausleistungen, Mieterträgen (insbesondere der Wohnungsbaugesellschaft) und alle Entgelte für Entsorgung von Abfall und Abwasser. Den zweitgrößten Anteil stellen die städtischen Steuereinnahmen mit 332,8 Mio. EUR dar.

Weitere Ertragsbestandteile sind seitens der Stadtverwaltung die Zuwendungen und allgemeinen Umlagen, beispielsweise die vom Land erhaltenen Schlüsselzuweisungen und Zuweisungen für laufende Zwecke und den Kommunalen Entschuldungsfond beinhalten. Die Erträge der sozialen Sicherung sind Kostenbeteiligungen des Landes und von Sozialleistungsträgern.

Erträge im Gesamtabschluss 2016 in Mio. EUR:



Entwicklung der Erträge:

Die Erträge aus Steuern und sonstigen Abgaben lagen im Jahr 2016 bei 332,8 Mio. EUR. Bei der Gewerbesteuer konnte die Verwaltung, wie bereits im Vorjahr, mit 217,6 Mio. EUR überdurchschnittlich gut abschließen. Der Durchschnitt der Gewerbesteuererträge seit dem Jahr 2000 liegt bei 156,8 Mio. EUR. Wie bereits in den Vorjahren konnten außerordentlich hohe Gewerbesteuererträge verzeichnet werden, was sich durch die anhaltend positive konjunkturelle Entwicklung erklärt. Das Ergebnis enthält auch einmalige Sondereffekte von 28 Mio. EUR. Die Gewerbesteuer hat für die Stadt Ludwigshafen eine besondere Bedeutung und prägt unsere erzielbaren Steuereinnahmen maßgeblich. Die Hebesatzerhöhung (in 2012 von 360 auf 375 % und 2015 auf 405%) hat einen spürbaren Beitrag zur Verbesserung der Einnahmesituation geleistet und gleichzeitig die Standortqualität und Wettbewerbsfähigkeit der in Ludwigshafen ansässigen Betriebe und Unternehmen nicht negativ beeinflusst.

2017 betragen die Gewerbesteuereinnahmen 196 Mio. EUR bei der Stadt Ludwigshafen. 2018 wird eine Verstetigung der Gewerbesteuererträge bei 185 Mio. EUR erwartet. Zieht man die an das Land abzuführende Gewerbesteuerumlage ab, verbleiben der Stadt Ludwigshafen netto jeweils rund 153,5 Mio. EUR.

Der Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer lag im Jahr 2016 bei 59,1 Mio. EUR. Nach ersten Steuereinschätzungen vom Mai 2016 gegenüber den Vorjahren sollte sich dieser weiter erhöhen auf 65,6 Mio. EUR im Jahr 2017 und 68,2 Mio. EUR 2018. Tatsächlich wurden 2017 64,2 Mio. EUR eingenommen. Schaut man sich die Entwicklung seit 2001 an, stellt man auf den ersten Blick eine positive Entwicklung fest, getragen von der guten konjunkturellen Entwicklung.

Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer erreichte 19,9 Mio. EUR. Aufgrund eines einmaligen Festbetrages für die Kommunen aufgrund des „Gesetzes zur Förderung von Investitionen finanzschwacher Kommunen und zur Entlastung von Ländern und Kommunen bei der Aufnahme und Unterbringung von Asylbewerbern“ erhöhen sich die Umsatzsteuererträge vom Juni 2015 im Jahr 2017 auf 25,1 Mio. EUR und fallen 2018 mit 19,5 Mio. EUR wieder auf das Niveau der Vorjahre zurück. Der Anteil der Stadt Ludwigshafen am Landesaufkommen der Umsatzsteuer ist seit dem Jahr 2000 in mehreren Schritten deutlich zurückgegangen.

Die Stadtverwaltung zeichnet sich auch alleine für die Erträge der sozialen Sicherung und Zuwendungen, allgemeine Umlagen verantwortlich. Die Erträge der sozialen Sicherung sind mit 104,6 Mio. EUR größtenteils Kostenbeteiligungen des Landes und von Sozialleistungsträgern für die städtischen Aufwendungen der sozialen Sicherung (203 Mio. EUR) und steigen anteilig aufgrund prognostizierten Mehrausgaben für soziale Leistungen an Hilfebedürftige und die Ausweitung an Angeboten von Kindertagesstätten. Die Schlüsselzuweisungen C1 und C2 summierten sich in 2016 auf 17,0 Mio. EUR (Vorjahr 17,9 Mio. EUR). Der Rückgang um 0,9 Mio. EUR begründet sich mit der Verringerung der zur Verteilung stehenden Schlüsselmasse für C2, die sich aufgrund der höheren Ausschüttung für C1 an alle Kommunen verringerte.

Zudem erhielt die Stadt Ludwigshafen 2016 für laufende Zwecke vom Land 6,0 Mio. EUR an Zuweisungen. Die jährliche Landeszuweisung in Höhe von zwei Dritteln des Jahresanteils am KEF-RP (Kommunaler Entschuldungsfond Rheinland-Pfalz) wurde in 2016 wie in den Vorjahren mit 20,7 Mio. EUR verbucht und stellt den größten Posten bei der Ertragsposition „Zuwendungen, allg. Umlagen, sonstige Transfererträge“ dar.

Die Erträge für öffentlich-rechtliche und privat-rechtliche Leistungen stellen mit 849,7 Mio. EUR den größten und wichtigsten Ertragsbestandteil des „Konzerns“ Stadt Ludwigshafen dar.

Der Konzern Technische Werke Ludwigshafen am Rhein AG erwirtschaftete 398,4 Mio. EUR Erlöse aus Verkäufen von Energie und zugehörigen Dienstleistungen, was im Vorjahresvergleich eine Steigerung um 39 Mio. EUR darstellt. Der Anstieg der Umsatzerlöse um 17 Mio. EUR ist auch insbesondere auf die erstmalige Integration der Energiedienstleistungen Rhein-Neckar GmbH in den TWL-Konzern zurückzuführen.

Die Strompreise haben sich auf annähernd gleichem Niveau gehalten. Die Erdgaspreise wie auch die Wasserpreise sind im Geschäftsjahr 2016 konstant geblieben. Die Fernwärmepreise sind im Verlauf des Jahres 2016 aufgrund von Anpassungen sowohl beim Grundpreis als auch beim Verbraucherpreis um teilweise bis zu 10,7% gesunken. Besonders hervorzuheben ist der steigende Absatz im Bereich Strom. Hierbei trägt vor allem der Verkauf von Netzverlustfahrplänen an Netzbetreiber zu der Entwicklung bei. Weiterhin zeigen sich die Bereiche Gas und Wärme besser als das Vorjahr, während die Sparten Kälte und Wasser nahezu stabil bleiben. Der Bereich Wind konnte seinen Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 67,2% steigern, da erstmalig beide Windparkgesellschaften ganzjährig in Betrieb waren. Die Sparte Telekommunikation erhöht sich gegenüber dem Vorjahr auftragsbedingt um 14,7%. Im Bereich ÖPNV ist der wesentliche Anstieg maßgeblich auf die positive Linienbündelung der VBL gegenüber der RNV zurückzuführen.

2017 stiegen die Umsatzerlöse der TWL AG von 350,0 Mio. EUR auf 362,5 Mio. EUR. Während die TWL AG mit einem Jahresüberschuss 2017 von rund 12,5 Mio. EUR aufwarten konnte, drückten Investitionen das Konzernergebnis 2017 mit 2,4 Mio. EUR ins Minus.

Der Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL), der als Eigenbetrieb der Stadtverwaltung Ludwigshafen geführt wird, erzielte 2016 Umsatzerlöse von 85,4 Mio. EUR. Die gesamte Betriebsleistung liegt bei 87,4 Mio. EUR und somit 1,4 Mio. EUR über dem Vorjahr. Die einzelnen Betriebszweige Grünflächen, Entsorgungsbetrieb und Verkehrstechnik sowie Friedhöfe konnten durchweg die Erlöse durch einen Anstieg der Mengen steigern. Weiter gegliedert bestehen die höheren Erlöse im Bereich Grünflächen aus solchen des Pflegebetriebs, Wildpark und die des Grünconsultings. Im Betriebszweig Entsorgungsbetrieb und Verkehrstechnik resultieren die Erlöse aus einem Anstieg im Bereich der Abfallentsorgung, Verkehrs- und Signaltechnik sowie bei den Deponien.

Im Bereich der Grünflächen besteht weiterhin Nachholbedarf für die Pflege der städtischen öffentlichen Grünflächen. Ende 2016 erfolgte der Beschluss den „Masterplan Grünflächenpflege“ umzusetzen. Höhere Erträge hieraus werden sich allerdings im Konzern insgesamt negativ auswirken, weil die Stadt als Einrichtungsträger den Pflegemehraufwand tragen muss. Der Wildpark zeigt sich weiterhin stabil, trotz Anpassung der Eintrittspreise zu Beginn des Jahres 2016 sind die Besucherzahlen weiterhin hoch und die Attraktivität des Parks konnte weiter gesteigert werden. Im Gegensatz zum Vorjahr fand eine Verschlechterung des Jahresergebnisses um 1,6 Mio. EUR 2017 auf 7,4 Mio. EUR statt.

Die Umsatzerlöse der GAG Ludwigshafen am Rhein AG betragen im Jahr 2016 98,5 Mio. EUR, die Betriebsleistung insgesamt 94,8 Mio. EUR. Im Vorjahresvergleich ist ein Anstieg der Betriebsleistung um 2,8 Mio. EUR zu verzeichnen. Der Anstieg der Gesamtleistung ist auf die höheren Erlöse aus dem Verkauf von Grundstücken in 2016 zurückzuführen. Hier ist eine Steigerung von 108% zu verzeichnen auf insg. 20,9 Mio. EUR. Gegenläufig führten die Verkäufe zu entsprechenden Bestandsminderungen. 2017 betragen die Umsatzerlöse der GAG 89,5 Mio. EUR.

Das wirtschaftliche Ergebnis ist stark durch das Kerngeschäft, die Bestandsvermietung, geprägt. Innerhalb des Immobilienmarktes in Ludwigshafen am Rhein besitzt die GAG eine hervorgehobene Marktposition mit hohem Marktanteil. Der Wohnungsmarkt gestaltet sich weiterhin stabil und eine gute Nachfrage beeinflusst die Geschäftsentwicklung positiv, dabei liegen Erlösausfälle und Leerstände (2,5%) auf niedrigem Niveau, weshalb sich zukünftig die Erträge auf dem derzeitigen Niveau bewegen werden.

Das Klinikum Ludwigshafen gGmbH erzielte Umsatzerlöse von 245,5 Mio. EUR und eine Gesamt-Betriebsleistung von 247,8 Mio. EUR. Die Erlöse aus Krankenhausleistungen machen dabei mit 191,4 Mio. EUR den wichtigsten Ertragsbestandteil aus. Der Anstieg dieser Leistungen um 3,8 Mio. EUR resultiert aus einer geringfügigen Steigerung der Leistungsmenge sowie der Anhebung des Landesbasisfallwerts. Weiterhin haben sich die Fallzahlen im stationären Bereich positiv mit 40.712 (Vorjahr 40.542) bei einer durchschnittlichen Verweildauer 6,48 Tagen (Vorjahr 6,50) entwickelt.

Die künftigen Erträge sind von der Anpassung des Landesbasisfallwerts und von der Nachfragesituation in der Region abhängig. Die Geschäftsführung des Klinikums erwartet eine weitere konstante Geschäftsentwicklung aufgrund anhaltend hoher Nachfrage nach den Krankenhausleistungen bei stetiger Fortführung der Maßnahmen zur Kostenkontrolle.

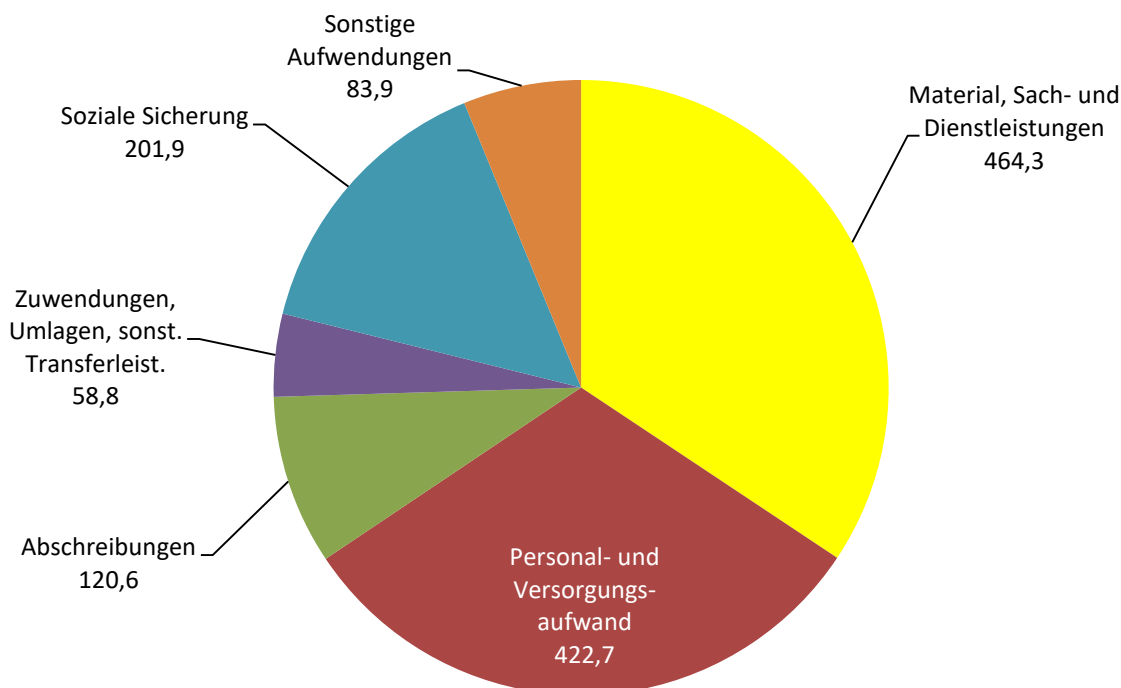
Struktur der laufenden Aufwendungen:

Die laufenden Aufwendungen betragen insgesamt 1.352 Mio. EUR. Den größten Anteil mit 464 Mio. EUR stellen die Aufwendungen für Material bzw. Sach- und Dienstleistungen dar, davon verursachen die Technischen Werke Ludwigshafen unter anderem wegen des Einkaufs von Energie 285 Mio. EUR. Die Personalaufwendungen und die dazugehörige Versorgung von Beamten betragen 423 Mio. EUR. Weiterer wesentlicher Aufwandsbestandteil ist die soziale Sicherung der Stadtverwaltung mit 202 Mio. EUR.

Abschreibungen von Anlagevermögen entstehen bei allen Konzernmitgliedern, wobei der Großteil bei der Stadtverwaltung und den Technischen Werken aufgrund des immensen Infrastrukturvermögens ausgewiesen wird.

Zuwendungen und Umlagen entstehen wiederum größtenteils bei der Stadtverwaltung, zum Beispiel für die Gewerbesteuer- und Finanzausgleichsumlage. Die Erhöhung um 6,0 Mio. EUR ist vornehmlich durch die um 5,2 Mio. EUR höhere Gewerbesteuerumlage und die 0,8 Mio. EUR höhere Finanzausgleichsumlage verursacht. Beide Positionen sind von dem Gewerbesteueraufkommen in Ludwigshafen bzw. bei der Finanzausgleichsumlage auch von Steuerkraftmesszahlen des Landes abhängig und können im Jahresvergleich schwanken.

Aufwendungen im Gesamtabchluss 2016 in Mio. EUR:



Entwicklung der Aufwendungen:

Die Aufwendung für Personal- und Versorgungsaufwand mit 423 Mio. EUR setzen wie folgt zusammen:

Personal- und Versorgungsaufwand in TEUR:	
Stadtverwaltung	159.996
Konzern Klinikum gGmbH	151.662
Konzern Technische Werke AG	67.054
Wirtschaftsbetrieb	33.424
GAG Ludwigshafen AG	11.438

Die Personalaufwendungen werden weiterhin, insbesondere bei den Beschäftigten mit der in 2017 in Kraft tretenden Entgeltordnung, steigen. Der Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst führt im Einzelfall zu höheren Eingruppierungen, flankiert von Änderungen auf die Stufenzuordnung (stufengleich) bei Höhergruppierungen und der Einfügung zentraler Eingruppierungsvorschriften. Weiterhin ist mit einem Stellenzuwachs durch die Verwirklichung der Rechtsansprüche auf Kindertagesstättenplätze und die Aufgaben, die im Rahmen der Unterbringung von Asylsuchenden, entstanden sind, zu rechnen.

Trotz Erhöhung der Beamtenbezüge und Personalzuwachs beim WBL ist der Personalaufwand unter Vorjahresniveau. Im Jahr 2016 begründet sich der leichte Rückgang der Entgelte zum Vorjahr im Bereich der Altersvorsorge durch Neubewertungen. Der Wirtschaftsbetrieb, als Teil der Verwaltung, ist ebenso von den Tarifierhöhungen abhängig und verzeichnete Steigerungen aufgrund der Entgeltordnung für die Beschäftigten der Kommunen zum 01.01.2017, was sich auf das Jahresergebnis auswirkt.

Das Klinikum hat mit 151,7 Mio. EUR nahezu so hohe Personalaufwendungen wie die Stadtverwaltung. Die Erhöhung des Personalaufwands resultiert auch hier vollumfänglich aus Tarifierhöhungen (ab 1. März 2016 insgesamt 2,4%, im ärztlichen Dienst (TV-Ärzte) in Höhe von 1,9% ab 1. Dezember 2015 sowie in Höhe von 2,3% ab 1. September 2016). Gegenläufig haben sich die Mitarbeiterzahlen entwickelt (minus 4 Vollzeitäquivalente).

Ausschlaggebend für einen gestiegenen Personalaufwand im Konzern Technische Werke Ludwigshafen AG um 7,9% auf 67 Mio. EUR war einerseits eine Tarifierhöhung und andererseits der Mitarbeiteranstieg aus der Erweiterung des Konsolidierungskreises unter anderem mit der Tochtergesellschaft Energiedienstleistungen Rhein-Neckar GmbH.

Bei der GAG Ludwigshafen am Rhein AG resultiert der Anstieg der Personalaufwendungen ebenfalls aus der tariflichen Gehaltsanpassung.

Material- und Sach-/Dienstleistungen:

Die Technischen Werke verursachen mit 284,8 Mio. EUR innerhalb des Konzerns die höchsten Sachaufwendungen. Im Jahr 2016 wurde hier ein Anstieg um 27,8 Mio. EUR verzeichnet. Diese Aufwendungen entstehen durch die gesteigerten Erlöse aus Energie-Dienstleistungen. Auch in Zukunft werden bei gesteigerten Erlösen die Aufwendungen für Energieeinkauf entsprechend abhängig ansteigen.

Die Sachaufwendungen der Stadtverwaltung sind mit 100,9 Mio. EUR im Wesentlichen durch die Unterhaltung und Bewirtschaftung des Gebäude- und Infrastrukturbestandes geprägt. Zudem werden kulturelle Projekte und Aufwendungen im Rahmen der Schulträgerschaft verbucht. Seitens der Verwaltung wird bis 2018 mit einer Steigerung im zweistelligen Millionenbereich gerechnet, weil sich unter anderem Maßnahmen zur Ertüchtigung der Hochstraße Süd und Nord, Deckschichtarbeiten an Straßen, Modernisierungen von Schulen, Mietaufwendungen für Asylsuchende, Ausweichquartiere durch den Ausbau von Kindertagesstätten sowie Ersatzräume für das geräumte Rathaus auswirken.

Die bezogenen Leistungen der GAG Ludwigshafen betragen 45 Mio. EUR, wobei rund 37 Mio. EUR für die Betriebskosten und Instandhaltung des Immobilienbestandes aufgewendet werden. Im Jahr 2017 belaufen sich die bezogenen Leistungen auf 40 Mio. EUR. Für die Zukunft werden keine signifikanten Veränderungen erwartet.

Der Sachaufwand des WBL betrug 24,9 Mio. EUR und verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Mio. EUR. Die Erhöhungen in den Bereichen Grünflächen sowie der Zentrale führen zu einer Margenverschlechterung. In den restlichen Bereichen kam es zu einer Margenverbesserung. 2017 stieg der Sachaufwand auf 27,2 Mio. EUR.

Der Aufwand für Material und bezogene Leistungen des Klinikums betrug 58,7 Mio. EUR. Die Zunahme des Materialaufwandes resultiert aus höheren mengenbedingten Aufwendungen im Zusammenhang mit der Herstellung von Zytostatika. Insgesamt ergab sich insbesondere beim medizinischen Sachbedarf eine Steigerung um 4,4 Mio. EUR (+8,1%).

Die Aufwendungen der sozialen Sicherung in Höhe von 203 Mio. EUR entstehen fast ausschließlich bei der Kernverwaltung. Im Vorjahresvergleich ist eine Kostensteigerung von 17 Mio. EUR zu verzeichnen, dies entspricht 8,4%. Die größten Positionen sind die Kosten der Unterkunft und Heizung für Bedürftige (45,6 Mio. EUR), Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (42,8 Mio. EUR), Zuschüsse an Kindertagesstätten der freien Träger (27,8 Mio. EUR) und Hilfen zur Erziehung des Jugendamtes (26,9 Mio. EUR). Die Verwaltung verzeichnete 2017 einen weiteren Anstieg der Aufwendungen für soziale Sicherung auf rund 212 Mio. EUR. Die Ausgabendynamik im Jugend- und Sozialbereich bleibt damit hoch. Diese Entwicklung resultiert aus den niedrigsten Einkommen der privaten Haushalte in Rheinland-Pfalz, dem Anstieg der in der Stadt wohnenden Ausländer und Asylsuchenden sowie dem Ausbau der Kindertagesstätten. Diese Mehraufwendungen werden nicht durch entsprechende Erträge durch Kostenerstattungen Dritter gedeckt, sodass das Defizit der sozialen Sicherung zukünftig weiter ansteigen wird.

Die Aufwendungen für Zuwendungen, Umlagen und sonstige Transferleistungen der Stadtverwaltung entwickelten sich im Vorjahresvergleich positiv um rund 6 Mio. EUR auf 56 Mio. EUR, resultierend aus der höheren Gewerbesteuerumlage und Finanzausgleichsumlage. Beide Positionen sind maßgeblich von dem Gewerbesteueraufkommen in Ludwigshafen bzw. bei der Finanzausgleichsumlage auch von Steuerkraftmesszahlen des Landes abhängig und können im Jahresvergleich schwanken.

Für die Zukunft werden keine wesentlichen Erhöhungen prognostiziert. Gleichwohl werden bei steigenden Gewerbesteuererträgen aber auch höhere Umlagen zu zahlen sein.

Die Aufwendungen für Abschreibungen belaufen sich auf 120,6 Mio. EUR. Durch den bevorstehenden Neu- bzw. Umbau des Verwaltungsgebäudes der GAG in der Wittelsbachstraße war eine außerplanmäßige Abschreibung in 2016 unausweichlich. Die Zunahme der Abschreibungen beim Klinikum ist auf die im August erfolgte Inbetriebnahme des Herzzentrums zurückzuführen. Auch bei den TWL sind die Abschreibungen höher als im Vorjahr, da sich hier die vermehrten Investitionen in das Sachanlagevermögen niederschlagen. Bei der Stadt entstanden die höheren Abschreibungen durch Verkürzungen von Nutzungsdauern bei 34 Brückenbauwerken der Hochstraße Nord, 11 Brückenbauwerken der Hochstraße Süd sowie dem noch betriebsfähigen Teil des Rathaus-Turmes. Künftig ist mit einem Anstieg der Abschreibungen durch weitere Neuinvestitionen, unter anderem durch die Großprojekte „Stadtstraße“ im Stadtgebiet, zu rechnen.

Entwicklung des Finanzergebnisses:

Das Finanzergebnis von -39,8 Mio. EUR setzt sich aus Erträgen von rund 4,3 Mio. EUR und Aufwendungen von über rund 44,1 Mio. EUR zusammen. Die Erträge entstehen bei der Stadtverwaltung durch Erstattungs- und Nachforderungszinsen im Rahmen von Gewerbesteuer-Forderungen (1,3 Mio. EUR) und durch ertragswirksame Abschreibung von investiven Zuschüssen (rund 9 Mio. EUR). Auch die Aufwendungen sind von der Verwaltung geprägt, da hier die Zinsen für die städtischen Schulden ausgewiesen werden. Zinsen entstanden bei der Stadtverwaltung in Höhe von 22,8 Mio. EUR (inklusive Vollverzinsung Gewerbesteuer), bei der GAG Ludwigshafen 10,4 Mio. EUR und den TWL AG 7,4 Mio. EUR. Die Verbesserung des Finanzergebnisses der GAG basiert auf der Änderung der Zinsermittlung für die Bewertung der Pensionsrückstellungen. Des Weiteren konnte durch Prolongation einem Anstieg des Zinsaufwands aus aufgenommenen Darlehen entgegengewirkt werden. Die Entwicklung des Zinsergebnisses ist durch die andauernde niedrige Zinssituation geprägt. Mittel- und langfristig ist bei einer Veränderung der Zinsen insbesondere bei der Stadtverwaltung mit steigenden Aufwendungen zu rechnen.

Das Finanzergebnis enthält auch Erträge aus Beteiligungen und Wertpapieren sowie Aufwendungen aus Verlustübernahmen. Der Großteil an Verlustübernahmen wurde im Rahmen der Ertrags- und Aufwandskonsolidierung aus der Gesamtergebnisrechnung eliminiert, z.B. der Aufwandszuschuss der Stadtverwaltung für die ÖPNV-Verluste im TWL-Konzern.

Entwicklung des Gesamtergebnisses:

Das Jahr 2016 schließt bei der Stadtverwaltung mit einem Jahresfehlbetrag von 29 Mio. EUR ab. Für das Jahr 2017 wird ein Ergebnis von -32,8 Mio. EUR erwartet und für die Folgejahre 2018 werden 64,1 Mio. EUR und in 2019 69,2 Mio. EUR Jahresfehlbeträge prognostiziert.

Während die Gesamterträge im Jahr 2019 mit 620,4 Mio. EUR aufgrund der positiven konjunkturellen Entwicklung rund 19 Mio. EUR höher erwartet werden als im ertragreichen Jahr 2016, werden insbesondere bei den Aufwendungen mit 59 Mio. EUR an Kostensteigerungen (2019 689,6 Mio. EUR) erwartet. Die erwarteten Gesamtaufwände steigen deutlich an. Die sich daraus ergebende Konsequenz: die Aufwendungen übersteigen die Erträge - der Jahresfehlbetrag in den kommenden Jahren wird weiterhin ansteigen.

Der WBL erwirtschaftete im Jahr 2017 einen niedrigeren Jahresgewinn von +7,4 Mio. EUR. Den größten Anteil am positiven Ergebnis beim WBL hat dabei der Bereich „Stadtentwässerung und Straßenunterhalt“. Dieser Überschuss reicht allerdings nicht aus, um die erforderliche Eigenkapitalverzinsung zu decken. Bei einer weiterhin konstanten Gebührenhöhe und steigenden Aufwendungen führt dies zur Abschmelzung von Rücklagen. Im Wirtschaftsplan 2018 wird für das Jahr 2019 ein Gesamtergebnis von -1,1 Mio. EUR prognostiziert.

Der Konzern Technische Werke Ludwigshafen AG hatte 2017 mit -2,4 Mio. EUR ein negatives Jahresergebnis zu verzeichnen. Für die künftigen Jahre wird das Finanzergebnis aufgrund sinkender Zinsen und steigender Beteiligungserträge aus Wachstumsprojekten verbessert erwartet. Von wesentlicher Bedeutung für die Ergebnisentwicklung ist der in 2013 geschlossene Vertrag zur Abdeckung der Verluste aus dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) mit der Gesellschafterin Stadt Ludwigshafen. Hier wurde der von der TWL AG zu übernehmende Betrag stark reduziert. Als „konzerninterne“ Umsätze haben diese jedoch keine positiven Auswirkungen auf das Gesamtergebnis des „Konzerns“. Es werden für kommende Jahre insgesamt steigende Absatzzahlen erwartet.

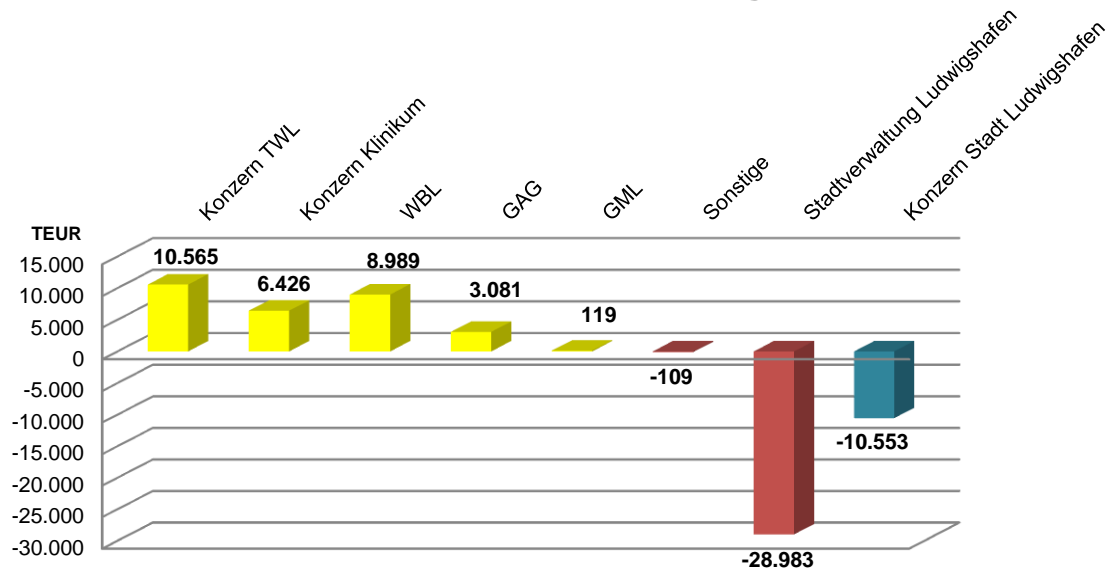
Die GAG AG weist für das Jahr 2017 einen Jahresüberschuss in Höhe von 2,8 Mio. EUR aus. Bei geringfügig steigenden Umsatzerlösen der Hausbewirtschaftung und halbierten Umsatzerlösen aus Verkäufen werden sich die Betriebsausgaben leicht in Folge rückläufiger Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke reduzieren. Aufgrund der geplanten umfangreichen Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen werden die Abschreibungen und Zinsaufwendungen aus der Erhöhung von Darlehen zukünftig voraussichtlich ansteigen. Für das Jahr 2018 wird ein Jahresüberschuss von 2,7 Mio. EUR prognostiziert.

Der Konzern Klinikum gGmbH erwirtschaftete ein Konzernergebnis von 6,4 Mio. EUR. Die mittelfristige Finanzplanung des Klinikums prognostiziert für die nächsten drei Jahre auch Überschüsse. Mit dem in Betrieb genommenen Herzzentrum hat sich die Möglichkeit eröffnet, auf höchstem Niveau Herzmedizin zu erbringen. Die Schwerpunkt- und Zentrenbildung wird in den kommenden Jahren fortgesetzt und führt zur weiteren Kompetenz- und Effizienzsteigerung sowie zu einem erhöhten Marktanteil innerhalb der Metropolregion Rhein-Neckar. Die Strategie der Vernetzung mit anderen Leistungsanbietern zur Verbesserung der

Behandlungsqualität wird weiter konsequent verfolgt. Der Konzern Klinikum gGmbH erwirtschaftete 2017 ein Jahresergebnis von +7,1 Mio. EUR.

In der Gesamtbetrachtung errechnet sich für das Gesamtergebnis im Berichtsjahr 2016 ein Minus in Höhe von 10,56 Mio. EUR.

Gewinn- und Verlustbringer 2016



Gesamtergebnis inkl. Konsolidierungsbuchungen i.H.v. 10.641 TEUR

Das Gesamtergebnis des „Konzerns Ludwigshafen“ wird aller Voraussicht nach weiterhin künftig negativ sein. Die Haushaltsplanung der Stadtverwaltung rechnet mit weiteren Fehlbeträgen gegenüber dem Jahr 2016. Dies hat weiterhin zur Folge, dass der konsolidierte Gesamtabschluss 2017 voraussichtlich einen Jahresfehlbetrag im zweistelligen Mio. EUR Bereich ausweisen wird.

Die konsolidierten Gesellschaften, der Eigenbetrieb und die Stiftungen werden in Summe ihre Gewinne leicht erhöhen. Die voll konsolidierten Töchter der Stadt leisten mit ihren auch in Zukunft positiven Ergebnissen einen Deckungsbeitrag, welcher nur teilweise den immensen Jahresfehlbetrag der Stadtverwaltung kompensieren kann. Dabei profitiert der „Konzern“ von einer ertragsstabilen Geschäftstätigkeit bei Vermietung von Wohnraum und Gewerbeimmobilien mit der Möglichkeit der Steuerung städtebaulicher Akzente. Zudem werden gleich bleibend stabile Erträge und positive Jahresergebnisse für Krankenhausleistungen, Versorgung mit Wasser und Energie, Entsorgung von Abwasser und Abfall sowie Friedhofsleistungen erwirtschaftet.

Die gewaltige weitestgehend fremdbestimmte strukturelle Unterfinanzierung in den Bereichen Jugend und Soziales und die daraus zwangsläufig folgende hohe Liquiditätskreditverschuldung ist und bleibt das Kernproblem des städtischen Haushalts. Die größten Positionen im Sozialbereich sind die Kosten der Unterkunft, Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und die Hilfen zur Pflege und im Jugendbereich sind die Aufwendungen für Kindertagesstätten, Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Menschen.

Die Ausgabendynamik für diese Aufgaben bleibt künftig sehr hoch. Die Arbeitslosenquote verharrt seit Jahren auf einem landesweiten Vergleich bei einem sehr hohen Wert von fast 9%. In Ludwigshafen leben über 21.000 Menschen in mehr als 10.000 Bedarfsgemeinschaften. Die sogenannte SGB II-Quote (Anteil der Menschen die Hartz IV beziehen) liegt mit rund 16% um mehr als das Doppelte über dem Landesdurchschnitt. Nach einer aktuellen Studie der Bertelsmann Stiftung sind davon ganz besonders viele Kinder und Jugendliche betroffen. Mit 26,2% ist auch diese Quote mehr als doppelt so hoch wie der Landesdurchschnitt.

Weitere Faktoren sind die derzeit rückläufige der Asylsuchenden mit damit einhergehenden sozial- und integrationspolitischen Herausforderungen und Kosten. Sowohl der Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund von über 40 % als auch der sogenannte Ausländeranteil in Höhe von rund 25% ist knapp drei Mal höher als der rheinland-pfälzische Landesdurchschnitt. Im Vergleich der kreisfreien Städte und Landkreise ist es jeweils der Spitzenwert.

Neben den Sozillasten der Stadtverwaltung sind innerhalb der in den Gesamtabchluss einbezogenen Mitglieder weitere ertragsbestimmenden Faktoren, die nur bedingt oder nicht beeinflusst werden können:

- Konjunkturabhängigkeit hinsichtlich der erzielbaren Steuererträge.
- Abhängigkeit vom Land bei Kostenerstattungen für Sozial- und Jugendleistungen und oder für Krankenhausleistungen von den Kostenträgern bei der Höhe des Landesbasisfallwert, der Teil der Vergütung von Krankenhausbehandlungen ist.
- Bei der Energieversorgung Marktrisiken bei den Beschaffungspreisen und erzielbaren Verkaufspreisen bzw. Kundenfluktuationen, Konkurrenz.
- Höhere Zinsaufwendungen bei einer Beendigung der Niedrigzinsphase.

XIV.4 Risiken, Entwicklung von Rahmenbedingungen und besondere Vorgänge

Nachdem im oberen Teil bereits Aussagen über die künftige Ertragslage der einzelnen Konzern-Mitglieder und des Gesamt-Konzerns erfolgten, soll hier über die Entwicklung wesentlicher Rahmenbedingungen, Risiken und Vorgänge von besonderer Bedeutung berichtet werden. Besondere Vorgänge werden auch dann beleuchtet, wenn diese erst nach dem Geschäftsjahr 2016 eingetreten sind oder ihr Eintritt hinreichend wahrscheinlich und bereits bekannt ist.

Stadtverwaltung Ludwigshafen:

Ein Risiko ergibt sich künftig durch konjunkturelle Schwankungen der Weltwirtschaft, was sich bei der Gewerbesteuer, die eine sehr konjunkturabhängige Steuer darstellt, der Stadt Ludwigshafen widerspiegeln wird.

Aufgrund der hohen Schuldenbelastung der Stadt Ludwigshafen werden beachtliche haushalts- und finanzwirtschaftliche Risiken auf die Stadt zukommen. Vor allem sind hier Zinsänderungsrisiken zu nennen, da der Marktzins und die zu zahlenden Kreditrisikoprämien maßgeblich die Finanzierungskosten beeinflussen. Bei variabel verzinsten Krediten der Stadt kann es bei Zinsveränderungen zu Zinszahlungsschwankungen kommen, bei fest verzinsten Krediten zu Zinsverschlechterungen bzw. Zinsverbesserungen, je nach Marktlage. Mittel- bis langfristig ist die Stadt aufgrund eines ausgewogenen Fälligkeitsprofils der Finanzschulden weitgehend gegen mögliche Auswirkungen auf das Zinsergebnis geschützt. Die Stadt Ludwigshafen profitierte bezüglich ihrer Verschuldung von der historisch niedrigen Zinssituation. Im kurzfristigen Bereich erzielt die Stadt Ludwigshafen sogar Zinseinnahmen aufgrund von Negativzinsen.

Des Weiteren sind in der Zukunft in verstärktem Maße Liquiditätsrisiken aufgrund von regulatorischen Vorschriften (Basel III und IV) zu beachten. Die Banken limitieren zunehmend das Kommunalkreditgeschäft, was zu erheblichen Schwierigkeiten in der zukünftigen Kreditbeschaffung führen kann. Als Ausweg hat sich die Stadt einen weiteren Zugang zum Kapitalmarkt eröffnet und mit großem Erfolg im Jahr 2014 eine Anleihe über 150 Mio. EUR am Markt platziert. Durch diese Anleihe hat die Stadt Ludwigshafen die Möglichkeiten ihrer Kapitalbeschaffung diversifiziert. Diese Strategie wird im Rahmen der erforderlichen Wirtschaftlichkeit weiter verfolgt. Die Platzierung einer weiteren Anleihe über 150 Mio. EUR in 2017 setzt diese Strategie fort.

Weitere mögliche Risiken bleibt die Übertragung neuer Aufgaben durch Bund oder Land ohne entsprechende finanzielle Kompensation, wie beispielsweise die Aufnahme und Unterbringung von Asylsuchenden. Das strukturelle Defizit im Bereich der sozialen Sicherung (Jugend und Soziales einschließlich Personal- und Sachkosten und abzüglich aller Erstattungen von Bund, Land und Dritten) ist ein Kernproblem des städtischen Haushalts und dessen Finanzierung.

Der Ausbau von Kindertagesstättenkapazitäten und der Neubau einer Stadtstraße als Ersatz für die derzeitige Hochstraße Nord stellen immense Investitionen dar, die zu entsprechenden finanziellen Belastungen führen werden. Gleiches gilt für die Erhaltung der Hochstraße Süd, die weiteren Entscheidungen bezüglich des Rathausgebäudes, Schulsanierungen, weitere Großprojekte sowie steigende zukünftige Pensionslasten.

Erhebliche Investitionen in den ÖPNV sind absehbar, da es gerade in Anbetracht der anstehenden Hochstraßenprojekte notwendig ist, den ÖPNV zu ertüchtigen. Weiterhin ist in absehbarer Zeit eine Erneuerung und Aufstockung der Straßenbahnen und Busse notwendig, um die erwarteten Verkehrsbeeinträchtigungen abzumildern. Aus eigener Kraft können diese Belastungen nicht ohne zusätzliche Schulden geschultert werden.

Innerhalb der Verwaltung ist mit steigenden Pensionslasten zu rechnen und einem drohenden Wissensverlust durch überproportional hohe altersbedingte Verrentungen / Pensionen. Für die Stadt ist absehbar, dass die Rekrutierung und langfristige Bildung von qualifizierten Mitarbeiter/-innen ein weiterer Risikofaktor im Wettbewerb mit anderen Arbeitgebern in der Metropolregion Rhein-Neckar darstellt.

Zur Abmilderung der Folgen des demographischen Wandels befindet sich die Stadtverwaltung in einem Umstrukturierungsprozess. Das durch Externe unterstützte Projekt „Neue Ressourcensteuerung“ befindet sich in der Auswertungsphase, hinsichtlich der Verzahnung von Querschnittsaufgaben und der Frage, wie ein tragfähiges Personalentwicklungskonzept der Stadt aussieht. Ziel ist es, die Verwaltung so aufzustellen, dass sie nachhaltig, effektiv und wirtschaftlich arbeiten kann.

Konzern Technische Werke Ludwigshafen am Rhein AG (TWL)

Zum 05. Januar 2017 hat die TWL AG 75% der Geschäftsanteile der Webfactory GmbH, Buchen (Odenwald) erworben. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, haben sich nicht ereignet.

Als kommunaler Energieversorger unterliegt der Konzern den branchentypischen Risiken in den Bereichen Beschaffungs- und Absatzpreis, Kundenfluktuation, Änderungen der Rechtslage, Abschluss und Verlängerung von Konzessionsverträgen, technische Risiken und Risiken im Personalbereich.

Der Vorstand kommt zur Einschätzung, dass diese Risiken weder einzeln noch kumuliert zu einer Bestandsgefährdung des Konzerns führen oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des TWL-Konzerns wesentlich gefährden.

Die Risikomanagementstrategie von der TWL verfolgt die frühzeitige Erkennung, Bewertung, Vermeidung und Verringerung von Risiken sowie die Übertragung dieser auf Dritte. Im Rahmen der definierten Risikopolitik geht die TWL bewusst Risiken ein, wenn diese in einem angemessenen Verhältnis zu den Chancen stehen.

Veränderungen auf dem Energiemarkt eröffnen auch vielfältige Chancen zur Entwicklung neuer Geschäftsfelder, die wir im Rahmen unserer Strategie TWL 2020 verfolgen. Dies soll die Zukunftsfähigkeit des Konzerns sichern und neue Wachstumspotenziale erschließen.

Im Geschäftsjahr 2017 hatte der TWL-Konzern insgesamt ein negatives Jahresergebnis in Höhe von -2,4 Mio. EUR zu verzeichnen, wohingegen die TWL AG mit +12,5 Mio. EUR ein positives Jahresergebnis erwirtschaftete.

Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL) – Eigenbetrieb der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Für das Jahr 2016 wurden die größten Risiken des WBL mit einem möglichen Schadenspotenzial in Höhe von 920 TEUR bewertet.

Im halbjährlichen Turnus wird der Risikokatalog durch die Verantwortlichen der Geschäftsbereiche auf den Prüfstand gestellt. Neben diesen Kontrollterminen besteht die Möglichkeit der ad-hoc-Berichterstattung mit einer festgelegten Wertgrenze an den Risikomanagementbeauftragten. Damit ist gewährleistet, dass der WBL schnell und angemessen auf sich ändernde Rahmenbedingungen mit entsprechenden Gegenmaßnahmen reagieren kann. Die größten finanziellen Risiken liegen im Bereich der Kanalsanierung und im Verlust von bestehenden Marktanteilen. Die höchste Risikoeinstufung wird im Bereich der Konkurrenzsituation mit privaten Unternehmen gesehen. Risiken im Personalbereich stellen die in einigen Teilbereichen hohen Fehlzeiten aufgrund von Krankheiten und Arbeitsunfällen dar. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Die Eigenkapitalausstattung ist nach wie vor sehr gut und lässt auch weiterhin Investitionsspielräume zu.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Jahresgewinn in Höhe 7,4 Mio. EUR erzielt.

GAG AG für Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau

Vorgänge von besonderer Bedeutung, über die gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB zu berichten wäre, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Um den wachsenden Anforderungen des Marktes weiterhin zu entsprechen, setzt die GAG AG ihren Schwerpunkt auf die kontinuierliche Bestandspflege und Modernisierung des Immobilienbestandes. Die Tätigkeit der GAG ist auch durch die Erschließung von Grundstücken und Neubaumaßnahmen (Wohn- und Geschäftsgebäude) geprägt.

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit als Immobilienunternehmen bestehen Qualitäts-, Kosten- und Terminrisiken, die sich finanziell auf das Unternehmensergebnis auswirken. Möglichen Risiken wird durch eine frühzeitige Einleitung von Gegenmaßnahmen aktiv entgegengesteuert. Auf Grundlage der Mittelfristplanung sind keine Risiken erkennbar, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinflussen oder den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

Die Zinsentwicklung auf dem Markt in den kommenden Jahren ist für die Gesellschaft von maßgeblicher Bedeutung. Ein Grund hierfür ist der hohe Anteil des fremdfinanzierten Anlagevermögens. Sofern die Niedrigzinsphase andauert, wird der Abzinsungssatz für die Pensionsrückstellungen in den kommenden Geschäftsjahren zu zusätzlichen Aufwendungen führen. Die Erzielung von Verkaufserträgen sichert zukünftige Investitionen und hat positive Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Die mittelfristige Investitions- und Wirtschaftsplanung sieht eine Fortführung der Instandhaltungs-, Modernisierungs- und Baurägermaßnahmen vor. Die Erfordernisse des energetischen Bauens werden zu allen Entscheidungen im Rahmen der Geschäftstätigkeit als Immobilienunternehmen vorrangig berücksichtigt. Die GAG AG möchte den wirtschaftlichen Erfolg durch einen verstärkten Auftritt als Dienstleistungsunternehmen im Bereich Immobilien ausbauen. Im Bereich Städtebau und Infrastruktur wird sie sich weiterhin für die Entwicklung des Rheinuferes Süd und die Parkinsel engagieren.

Im Geschäftsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 2,8 Mio. EUR erwirtschaftet.

Konzern Klinikum der Stadt Ludwigshafen am Rhein gemeinnützige GmbH

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Das Klinikum Ludwigshafen als ein Haus der Maximalversorgung verfügt über ein breites und spezielles Leistungsspektrum, das einer langjährig steigenden Nachfrage unterliegt. Die fortgesetzte Schwerpunkt- und Zentrenbildung führt zur weiteren Kompetenz- und Effizienzsteigerung und eröffnet damit die Chance, den Marktanteil innerhalb der Metropolregion Rhein-Neckar zu steigern. Die erfolgte Eröffnung des Herzzentrums im August 2016 eröffnet die Möglichkeit, in neuen Räumlichkeiten und hochmoderner Ausstattung Herzmedizin auf höchstem Niveau zu erbringen, und so die Attraktivität des Hauses weiter zu steigern.

Die wesentlichen Risiken ergeben sich insbesondere aus der Entwicklung des rechtlichen und wirtschaftlichen Umfelds im Gesundheitswesen. Insbesondere der Rückgang von öffentlichen Fördermaßnahmen stellt die Krankenhäuser in Zukunft vor große Herausforderungen. Ein generelles Risiko für Krankenhäuser liegt in dem zunehmenden Wettbewerb um qualifizierte Ärzte und Pflegekräfte, insbesondere im Intensiv- und OP-Bereich. Ohne eine ausreichende Zahl von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern können Situationen eintreten, in denen der Betrieb des Klinikums nicht mehr vollumfänglich gewährleistet ist.

Außerdem ist davon auszugehen, dass die Kostensteigerungen, insbesondere im Personal- und Sachkostenbereich, in Zukunft nicht in vollem Umfang durch die Anpassung des Landesbasisfallwertes kompensiert werden können. Aufgrund der guten Nachfragesituation und der hohen Auslastung in der Region sieht sich der Konzern jedoch in der Lage, diesen Herausforderungen durch entsprechende Maßnahmen zur Kostenkontrolle zu begegnen.

Daher sind bestandsgefährdende Risiken (kurz- bis mittelfristig) aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Im Geschäftsjahr 2017 erwirtschaftete der Konzern einen Überschuss in Höhe von 7,1 Mio. EUR.

XV. Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
AHO	Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e.V.
AktG	Aktiengesetz
DRG	Diagnosis Related Groups
DRS	Deutsche Rechnungslegungs Standards
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch
EigAnVO	Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung
GemHVO	Gemeindehaushaltsverordnung
GemO	Gemeindeordnung
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
HGB	Handelsgesetzbuch
HOAI	Verordnung über die Honorare für Architekten- und Ingenieurleistungen
KHBV	Verordnung über die Rechnungs- und Buchführungspflichten von Krankenhäusern
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
TWL	Technische Werke Ludwigshafen
VV-AfA	Richtlinie über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von Vermögensgegenständen und die Berechnung der Abschreibungen
WBL	Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen

Herausgeberin: Stadt Ludwigshafen am Rhein
Bereich Finanzen
Berliner Platz 1
67059 Ludwigshafen am Rhein